

GEMEINWOHL-ÖKONOMIE-BERICHT

Freundeskreis Ökodorf e.V. im Ökodorf Sieben Linden

Berichtszeitraum: 2022 – 2023



GWÖ-VOLLBILANZ 2024



Freundeskreis Ökodorf e.V.

Gemeinwohl-Ökonomie-Bericht

Freundeskreis Ökodorf e.V.

Bildungsanbieter mit Tagungshaus im Ökodorf Sieben Linden

GWÖ-Vollbilanz 2024

und Testat durch externe Auditierung, Auditor: Michael Pelzl

Berichtszeitraum: 2022–2023



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort: Sieben Linden für das Gemeinwohl	6
Das Ökodorf Sieben Linden	8
Porträt des Freundeskreis Ökodorf e.V.	11
Transformative Bildung	12
Beherbergung im Gästehaus	13
Geschichte	13
Bauweise	13
Inneneinrichtung und Betrieb	14
Kunst am Bau kommuniziert Nachhaltigkeit	15
Finanzierung	15
Verpflegung aus Eigenanbau und in Bio-Qualität	16
Eigenproduktion, Transparenz und Solidarität	16
Naturwaren Sieben Linden e.V. als Verteiler	17
Leben und Arbeiten im Ökodorf Sieben Linden	18
A Lieferant:innen	21
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	24
A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette	24
A1.2 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette	29
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	30
A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen	30
A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette	30
A2.3 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen	31
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	32
A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	32
A3.2 Negativaspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	33

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	34
A4.1 Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen	34
A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette	34
B Eigentümer:innen und Finanzpartner:innen	35
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	35
B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung	35
B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung	36
B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen	36
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	38
B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung	39
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	40
B3.1 Soziale und ökologische Qualität von Investitionen	40
B3.2 Gemeinwohlorientierte Geldanlagen	40
B3.3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	41
B4 Eigentum und Mitentscheidung	42
B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur	42
B4.2 Negativaspekt: Feindliche Übernahme	42
C Mitarbeitende	43
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	43
C1.1 Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur	43
C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz	44
C1.3 Diversität und Chancengleichheit	46
C1.4 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	46
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	47
C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes	47
C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit	48
C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance	49
C2.4 Negativaspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	49
C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	50
C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit	50
C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz	50
C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung	51
C3.4 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens	51
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	52
C4.1 Innerbetriebliche Transparenz	52
C4.2 Legitimierung der Führungskräfte	52
C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden	53
C4.4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates	53

D Kund:innen und Mitunternehmen	54
D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	54
D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen	54
Mission für das Ökodorf Sieben Linden:	54
D1.2 Barrierefreiheit	56
D1.3 Negativaspekt: Unethische Werbemaßnahmen	56
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	57
D2.1 Kooperation mit Mitunternehmen	57
D2.2 Solidarität mit Mitunternehmen	58
D2.3 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen	58
D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	59
D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)	59
D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)	59
D3.3 Negativaspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen	60
D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	61
D4.1 Kund*innen-Mitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung	61
D4.2 Produkttransparenz	61
D4.3 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen	62
E Gesellschaftliches Umfeld	63
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	63
E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben	63
E1.2 Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	65
E1.3 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen	66
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	67
E2.1 Steuern und Sozialabgaben	67
E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens	67
E2.3 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung	68
E2.4 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention	68
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	69
E3.1 Absolute Auswirkungen/ Management und Strategie	69
E3.2 Relative Auswirkungen	71
E3.3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	71
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	72
E4.1 Transparenz	72
E4.2 Gesellschaftliche Mitbestimmung	73
E 4.3 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation	73
Der Prozess: Erstellung unserer GWÖ-Bilanz	74

VORWORT:

SIEBEN LINDEN FÜR DAS GEMEINWOHL



„**Ein gutes Leben für alle**“ – das ist das Ziel der Gemeinwohl-Ökonomie. Mittlerweile ist die Gemeinwohl-Ökonomie, angestoßen von Christian Felber, eine weltweite Bewegung für ein neues Wirtschaftsmodell jenseits des Kapitalismus, der sich hunderte Unternehmen, Vereine und Einzelpersonen angeschlossen haben.

„Das einfache, gute Leben in Gemeinschaft entwickeln“ – darin lag schon immer das Ansinnen und der Sinn des sozialökologischen Ökodorfes Sieben Lindens, seitdem unsere Pioniere 1997 in der Altmark in Sachsen-Anhalt Land genossenschaftlich gekauft haben. Als Gemeinschaft mit über 150 Menschen sind wir bereits durch viele bereichernde Erfahrungen und Entwicklungen gegangen, durch Tiefen, aber vor allem durch Höhen.

Es ist ein Geschenk, in Sieben Linden mit Gleichgesinnten in Frieden, Freiheit und Fülle leben zu können. Unsere **Menschenwürde** darf sich entfalten und wir versuchen aufrichtig, diesen Respekt, die Wertschätzung und Aufmerksamkeit allen Mitmenschen zukommen zu lassen.

Solidarität und Gerechtigkeit sind uns ein Leitstern in einer neuen Gesellschaftsform, die von Mitgefühl und Chancengleichheit geprägt ist. Wir sind hier auf dem Weg und für manche ein Vorbild.

Transparenz und Mitentscheidung leben wir 24 / 7 in einem selbstverwalteten Projekt, das über Vereine, Genossenschaften und gewählte Ratsstrukturen gelenkt und verwaltet wird. Unsere Kommunikations- und Konfliktkultur hat sich über die Jahre ausdifferenziert.

Die **ökologische Nachhaltigkeit** ist in die DNA des Ökodorfes eingeprägt und ist vielleicht der wichtigste Aspekt in vielen Richtungs- und Alltagsentscheidungen. Unser ökologischer Fußabdruck ist deutlich geringer als der des Bundesdurchschnittes – eine Visitenkarte eines alternativen Lebensstils, der Früchte trägt.

In diesen **vier Grundwerten** fühlen wir uns tief mit der Gemeinwohl-Ökonomie verbunden.

Nun aber: Vorhang auf! Wir gewähren hier einen Blick hinter die Kulissen.

„Das dem Kapitalismus innewohnende unendliche Wachstum ist weder nachhaltig noch sozial. Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist die Hauptursache für die Zerstörung unserer Erde und die wachsende soziale Ungleichheit. Die GWÖ spricht sich für ein umfassend nachhaltiges Wirtschaftssystem aus und passt somit hervorragend zur Intention des Ökodorfes Sieben Linden. Viel Spaß beim Lesen – und auf zum Gemeinwohl!“

Roland Budz,
Gemeinwohl-Berater in Ausbildung, Vereinsmitglied



„Unsere Gründer:innen haben gesagt: Solange wir über uns selbst lachen können, sind wir auf dem Weg. Daran knüpfe ich gern an und wünsche viel Freude, Leichtigkeit sowie tiefe Aha-Momente beim Lesen des GWÖ-Berichtes, der auch als eine Art Reisebericht verstanden werden will. Also, wir sind nicht perfekt, aber unterwegs. Himmelsrichtung: Zukunft.“

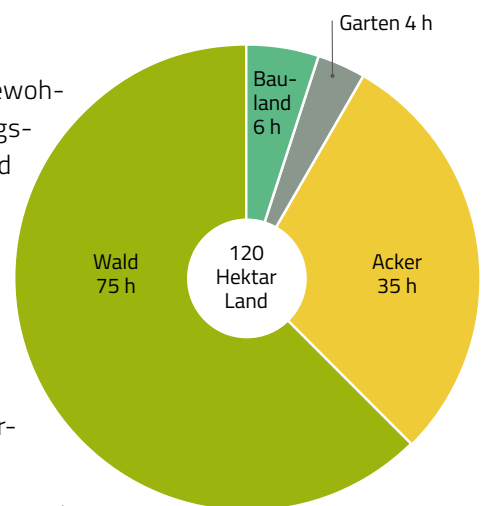
Simone Britsch, Bildungsreferentin und Vorstand
Sieben Linden, März 2025



DAS ÖKODORF SIEBEN LINDEN

Das Ökodorf Sieben Linden ist ein Gemeinschaftsprojekt mit 150 Bewohner:innen in der Altmark Sachsen-Anhalts, ein Modell- und Forschungsprojekt für eine zukunftsorientierte Lebensweise, in der Arbeit und Freizeit, Ökonomie und Ökologie, Individuum und Gemeinschaft, weltoffene und dörfliche Kultur in überschaubaren Einheiten zu einem Gleichgewicht finden. Das Leben findet wieder im Dorfe statt! In diesem Kontext hat sich der Freundeskreis Ökodorf e.V. als gemeinnütziger Verein bereits 1990 vorbereitend für das Ökodorf-Projekt gegründet. Heute übernimmt er vorrangig die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und ist für die bundesweite und regionale Vernetzung zuständig.

Zum genossenschaftlich getragenen Ökodorf gehören insgesamt 120 Hektar, davon 6 Hektar Bauland, 4 Hektar Garten, 35 Hektar Acker und 75 Hektar Wald.



Konkrete Schritte zur Gemeinwohl-Ökonomie-Zertifizierung

2010 erfuhren wir in Sieben Linden bei einem Besuch von Christian Felber im Rahmen eines „Ecovillage Design Education“-Kurses die Grundgedanken der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) und verfolgten seitdem die Weiterentwicklung. 2022 haben wir als „Freundeskreis Ökodorf e.V.“ mit Christian Felber ein experimentelles Bildungsformat, das „Gemeinwohl-Ökonomie- und Tanzfestival“, konzeptioniert und im Ökodorf Sieben Linden durchgeführt. Wir kamen daraufhin auch im Kopf in Bewegung und haben uns entschlossen, die GWÖ-Bilanzierung zunächst auf der Vereinsebene anzugehen. Die Ausbildung unseres neuen Mitbewohners Roland Budz zum GWÖ-Berater gab den letzten Ausschlag.

Für uns ist die Bilanzierung ein konsequenter Schritt weiter in Richtung Nachhaltigkeit. Gleichzeitig sehen wir es als eine interessante Chance, uns aus den Non-Profit-Kreisen, in denen wir bisher überwiegend vernetzt sind, herauszubewegen und neue Kontakte zu gemeinwohlorientierten Unternehmen und Institutionen zu knüpfen. Andererseits ist die Zertifizierung auch nur ein Anfang, denn von einer Gesamtbilanz für das ganze Ökodorf sind wir noch einige Schritte entfernt.

DIE SAGE VON DEN SIEBEN LINDEN

Es war einst im Jahre Neunzehnhundertsiebenundneunzig, als mutige Pioniere aus den ganzen deutschen Landen, getrieben von der Hoffnung auf Wandel und Gemeinschaft in der weiten Altmark ein Fleckchen fanden, freundlich und still. Poppau ward es genannt, der Legende nach „Mitt'n in de Welt“ – und doch so entlegen.

Am Rande des Örtchens lagen Felder, Wiesen und Wälder um eine verlassene, halb verfallene Hofstätte. Der Überlieferung nach sollen früher Aussteiger dort mehr gehaust denn gewohnt haben, von den Poppauer Dorfbewohnern „die Buschmänner“ geheißenen. Nach ihnen trachtete eine Familie die Hofstelle wieder zu bewohnen und ihr die alte Pracht wiederzugeben. Doch am Ende weigerte sich die Frau, die Schwelle zu überschreiten, ihrem Herzen bangte es vor der Einsamkeit dort draußen. Gar niemand schien in dieser Ödnis leben zu wollen.

Wo gab es Wasser in diesem kargen Land? Die in Karten eingezeichneten Gewässer waren kaum zu erkennen, nur eine halb vertrocknete Quelle konnten unsere Pioniere finden. War dieser Ort für einen Neuanfang wohl der beste Platz? Verzagt sahen die Mutigen sich an: Würden sie dieses öde Land zum Blühen bringen können?

Der Bürgermeister jedoch begrüßte die Pioniere mit den Worten: „Ihr wollt Poppauer werden? Das ist ja zu schön um wahr zu sein!“. Er lud sie in seine Ratstube und erzählte ihnen Geschichten aus vergangenen Zeiten über die Hofstätte. Auf einem alten Bild sah man Bäume in einer Reihe vor dem heute kahlen Gehöft stehen. „Vor dem Haus wuchsen einst sieben prächtige Linden in einer Reihe“ wusste der Bürgermeister zu berichten. Lindenbäume, die dem Mythos nach Gemeinschaft, Frieden und Gerechtigkeit verheißen. Unter Linden hat man Versammlungen abgehalten, Gericht gesprochen und Feste gefeiert. Damit leuchtete die Vision in den mutigen Frauen und Männern wieder auf und der Name war geboren: „Sieben Linden“. Ein Platz für viele Menschen in Gemeinschaftlichkeit – mitt'n in de Natur un mitt'n in de Welt. Sie fielen sich in die Arme und beschlossen für alle Zeiten in „Sieben Linden“ zu bleiben.

Jahr um Jahr, im stetigen Wachsen, erstarkte das Ökodörfchen Sieben Linden, das Band des Vertrauens ward fester, das Leben verjüngt. Aussteiger gaben das Aussteigen auf. Und Familien kamen und reihten sich in den bunten Reigen ein. Und eine weise Kundige der Geomantie trat auf und sprach ihre Vorhersehung: „Ein kraftspendender Drachenweg kreuzt das Sieben-Linden-Land. Hier wird immer genügend Wasser zu finden sein.“ Der Bürgermeister des Nachbardörfchens brachte sieben Lindenbäumchen, und sie pflanzten diese Sieben an die Zuwegung, wo sie bis heute als Wächter des guten Lebens jeden Gast willkommen heißen.

Und es geschah Anno Zweitausendeinunzwanzig nach ausgiebigem Dorfpalaver: Eine junge Linde ward mitten auf den Dorfplatz gepflanzt. Nun erst waren alle endlich einig: Sie sollte die Dorflinde sein und in Schwesterlichkeit und Brüderlichkeit verbinden und alle Zwietracht verwinden. Und wenn der Wind heute durch ihre Äste weht, hört man leise den Klang des Möglichen im Blätterrauschen.



Eva Stützel, Mitbegründerin des Ökodorfes Sieben Linden, ehemalige Geschäftsführerin des Freundeskreis Ökodorf e.V.

Interview mit einer Pionierin des Gemeinwohls

Wenn du den Begriff „Gemeinwohl“ hörst – wo liegen die Anknüpfungspunkte zur Gründungs-Idee des Ökodorfes?

Wir wollten von Anfang an mit dem Ökodorf zeigen, wie wir leben und wirtschaften können, ohne unabsichtlich durch unserer Lebensweise anderen zu schaden. Daher würde ich sagen, unser Ansinnen war schon in den 90er Jahren eine ökologische Gemeinwohlökonomie aufzubauen – nur dass es damals das Wort noch nicht gab!

Gibt es Widersprüche zwischen dem Ökodorf als „sozialökologisches Modellprojekt“ und einem ökonomischen Ansatz?

Ich sehe keinerlei Widerspruch. Aber ich glaube, dass wir in Sieben Linden die Ökonomie häufig wenig bewusst angegangen sind. Unser Fokus lag immer darauf, dass unser Lebensstil ökologische und soziale Auswirkungen hat und wie wir durch bewussten Konsum diese minimieren können. Jetzt ist es an der Zeit, die Wirtschaft mehr auf dem Schirm zu haben. Früher waren wir stolz darauf, dass wir mit wenig Geld auskommen. Inzwischen wissen wir, dass es nicht langfristig nachhaltig ist, wenn Menschen in Altersarmut landen. Außerdem sind ökologischere Lösungen häufig teurer, und das wollen wir uns leisten können: So haben wir mit unserem „Strohhotel“ ein Gästehaus in Strohballen-Lehmbauweise gebaut und damit den Öko-Standard der Unterkünfte gehoben. Um das zu refinanzieren, brauchen wir nun für eine Steigerung Tagungshaus-Buchungen.

Es wird in dieser GWÖ-Bilanz nur über den Verein Freundeskreis-Ökodorf e.V. berichtet.

Ist der Verein beispielhaft für die Ausrichtung des gesamten Ökodorfes?

Ja, ich denke, der Verein mit seinem Bildungsbetrieb ist beispielhaft für das gesamte Ökodorf. Unter anderem haben wir die „Beschaffung“ gemeinsam organisiert. Also gilt alles, was für den Seminarbereich im Rahmen der Zertifizierung bestätigt worden ist, für die Organisationen in Sieben Linden ebenfalls. Wir haben ein ähnliches Lohnniveau, einen ähnlichen Umgang mit unseren Mitarbeiter:innen, ähnliche interne Organisationsstrukturen und die gleichen Werte.

Wäre eine Bilanzierung des gesamten Ökodorfes, also auch der Genossenschaften, der GmbH und der anderen Vereine sinnvoll und machbar?

Damit habe ich schon geliebäugelt, für die Ökodorf-Siedlungsgenossenschaft eine Gemeinwohlbilanz zu erstellen. Aber ganz ehrlich gesagt: Mitzubekommen, wie aufwändig es für den Freundeskreis Ökodorf e.V. war, lässt mich als Genossenschafts-Vorständin jetzt eher zögern. Wir sind mit unserem Alltagsgeschäft ausgelastet. Die Impulse, die der Verein im Rahmen seiner Zertifizierung bekommen hat, können wir anderen in Sieben Linden als Transfer schon jetzt aufgreifen.

Was wünschst du dem Freundeskreis Ökodorf e.V. nun nach der ersten Zertifizierung für die Zukunft?

Toll wäre, wenn das Thema „Ökonomie“ noch stärker in der Bildungsarbeit Einzug hält. Und wenn die ökonomische Basis durch eine bessere Auslastung des Tagungshauses noch stabiler wird! Außerdem wünsche ich dem Verein spannende Vernetzungskontakte mit den anderen gemeinwohlökonomie-zertifizierten Institutionen. Darum beneide ich den Verein ein wenig, dass er jetzt in diesen inspirierenden Kreis engagierter Unternehmen aufgenommen wurde. Ich werde Mäuschen spielen!

PORTRÄT DES FREUNDEN- KREIS ÖKODORF E.V. – EIN VEREIN IN SIEBEN LINDEN



Überblick: Allgemeine Informationen zum Bildungsbereich im Ökodorf Sieben Linden

Verein als Träger der Bildungsarbeit: Freundeskreis Ökodorf e.V.

Rechtsform: gemeinnütziger Verein, 350 Mitglieder in 2022

Website: siebenlinden.org

Branchen: Ideeller Bereich: Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit Tagungshaus (Beherbergung und Verpflegung)

Vereinssitz: Sieben Linden 1, 38489 Beetzendorf

Gesamtanzahl der festangestellten Mitarbeitenden: 30

Vollzeitäquivalente: 16

Freiwilligendienste: 6 Mitarbeitende im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ), Bundesfreiwilligendienstes (BFD), Europäischen Freiwilligenprogramm für gemeinnützige Projekte European Social Corps“ (ESC)

Umsatz in 2022: 1.098.619 EUR

Umsatz in 2023: 936.590 EUR

Jahresfehlbetrag in 2022: minus 53.187 EUR

Jahresfehlbetrag in 2023: minus 63.759 EUR

Unsere Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind ein Bildungsanbieter für Erwachsenen-, Jugend- und Familienbildung im Ökodorf Sieben Linden. Zu diesem Zweck betreiben wir ein Tagungshaus mit Unterkunft und Verpflegung, das auch Veranstaltungen anderer Anbieter hostet. Wir bieten für regionales und bundesweites Publikum: Mehrtägige Seminare und Festivals, Tagesbildungsveranstaltungen, Arbeitswochen, Ökodorf-Führungen und öffentliche „Sonntags-Cafés“ an. Im Jugendbereich führen wir unter anderem Bildungsmodule vor Ort sowie in umliegenden Schulen und Kirchengemeinden durch.

Unsere Bildungsinhalte sind überwiegend im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) angesiedelt. Darüber hinaus findet man in unserem Programm einen Kanon aus nachhaltigen Projektmanagement-Tools, Kommunikationswerkzeugen sowie Seminare für Persönlichkeitsentwicklung, Politik, Tanz, Kunst, Kultur und Bewegung – wir sind so vielfältig aufgestellt wie die Nachhaltigkeit selbst. Wir sorgen dafür, dass über Podcasts, Newsletter und social-media-Kanäle das Ökodorf-Leben in die Welt hinaus kommuniziert wird.



TRANSFORMATIVE BILDUNG

Ziel ist die **Transformation von Politik und Gesellschaft**, um ein zukunftsfähiges, gutes Leben für alle Menschen und die Natur zu erreichen. Dieses Vorhaben verfolgen wir einerseits durch formale Bildungsarbeit, und andererseits durch immersives Lernen im „Whole Institution Approach“. Das bedeutet: Wir wollen nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die persönliche Entwicklung, die Selbstreflexion und gesellschaftliche Veränderung fördern. Wir ermutigen unsere Gäste dazu, kritisch zu denken, ihre eigenen Werte und Überzeugungen zu hinterfragen und neue Perspektiven einzunehmen. Wir befähigen Menschen, aktiv Gesellschaft und Politik mitzugestalten.



Unsere Bildungsinhalte orientieren sich an den Kompetenzen, die wir im Ökodorf entwickelt haben. Vieles, was in unseren Seminaren stattfindet, gründet auf eigenem Erfahrungswissen gepaart mit Fachinformationen: Strohballenbau, Permakultur, und Gemeinschaftsentwicklung u.v.m. Auch kulturelle Schwerpunkte, Freizeitangebote und Persönlichkeitsentwicklung fließen in die Programmgestaltung ein. Emotionale Kompetenz hat neben der kognitiven Ebene und vielen Praxis-Angeboten (Hands-On) einen hohen Stellenwert, so dass wir auch hier einen ganzheitlichen Ansatz für alle Generationen verkörpern.



Lernorte entfalten ihre volle Innovationskraft, wenn sie ganzheitlich arbeiten – das heißt, Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum repräsentieren und dies den Lernenden erfahrbar machen. Dieser Ansatz „Whole Institution Approach“ wurde im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geprägt. Besonders dafür haben wir im Jahr 2019 einen BNE-Nachhaltigkeitspreis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission bekommen.

Immersive Lernprozesse laufen ungeplant und spontan neben der formalisierten Bildung ab, die als Seminar, Workshop, Mitarbeitswoche oder Festivalprogramm organisiert wurde. Aus der Perspektive der Teilnehmenden bedeutet das: Bei uns tauchen sie ein in die ganzheitliche Erfahrung nachhaltiger Lebensstile. Immersives Lernen findet beispielsweise auf der Trockentrenntoilette statt, beim Verzehren des Wintersalates aus Rote Beete oder beim Spaziergang durch den Gemüsegarten. Der Austausch bei den Mahlzeiten und an den Abenden vertieft diese Vorgänge – immer wieder sind die Menschen über die Kommunikationsformen in Sieben Linden sehr positiv überrascht.

Ein herausragendes Merkmal immersiven Lernens in Sieben Linden ist, dass sehr viele der unterrichtenden Referent:innen selbst im Ökodorf leben und so sehr authentisch wirken. Andere Referent:innen sind engagierte Akteure der ökologisch-gesellschaftlichen Transformation und als solche ebenfalls inspirierende Vorbilder.



BEHERBERGUNG IM GÄSTEHAUS „STROHTEL“

Wir beherbergen jährlich etwa 3.000 Gäste in unserem Gästehaus „Strohtel“ sowie in einigen gut gedämmten Bauwagen und Bauten. Die Gäste sind zum Großteil Teilnehmende unserer Seminare, Workshops, Festivals oder Fortbildungen. Es gibt eine enge Verzahnung von Bildung und Beherbergung: Das Strohtel steht für eine Bauwende hin zum ökologischen Bauen. Es vermittelt Botschaften und Erlebnisse und ist damit Teil unserer Nachhaltigkeitskommunikation. Strohballenbau gehört zu den zentralen Seminarinhalten in Sieben Linden. Auch die Bauwagen erzählen eine ermutigende Geschichte der Nachhaltigkeit vom guten, einfachen Leben nah an der Natur.

Das Strohtel haben wir 2021 eröffnet. Es ist das bisher größte Projekt in der Vereinsgeschichte und wird höchstwahrscheinlich in den nächsten zehn Jahren das einzige Großprojekt bleiben. Da es langfristig angelegt ist und einen Innovationssprung für uns darstellt, beziehen wir es in den GWÖ-Bericht mit ein, auch wenn es bereits ein Jahr vor dem Berichtszeitraum fertiggestellt wurde.



Geschichte

In den Jahren 1997 bis 2021 war die Gästebeherbergung wesentlich improvisierter und basierte auf Mehrbettzimmern, Bauwagen und einfachen Gemeinschaftsbädern. Unser Klientel veränderte sich teilweise vom alternativen zum bürgerlichen Spektrum hin und wurde auch mit uns älter. Die Gäste verlangten zunehmend Einzel- und Doppelzimmer sowie bessere Sanitäranlagen. Dadurch motiviert, entschlossen wir uns zu dem großen Schritt, die damals bundesweit erste Beherbergungsstätte in Strohballen-Lehm-Bauweise zu planen, zu finanzieren und zu bauen. Die Ökodorf-Bewohner:innen, die Vereinsmitglieder und die Mitarbeitenden waren am Entscheidungsprozess beteiligt.

Bauweise

Wir erstellten ein Strohballen-Lehmhaus mit 14 Zimmern und bis zu 32 Betten (je nach Belegung) sowie einen 70 qm großen Seminarraum. 530 qm auf zwei Stockwerken mit KfW-Effizienzstufe 55.



Unsere langjährige Erfahrung im Strohballenbau erwies sich als sehr hilfreich bei diesem Bauprojekt. Neu war die große Herausforderung, den aufwändigen Brandschutz für eine Beherbergungsstätte einzuhalten. Wir arbeiteten eng mit den lokalen Handwerker:innen sowie unserem langjährigen Architekten zusammen und konnten sogar im geringen Umfang Eigenleistungen einbringen.

Die strengen ökologischen Baukriterien des Ökodorfes gelten auch für das Strohtel. Zu den Baukriterien gehört eine Liste von ökologisch empfehlenswerten Baustoffen (zum Beispiel Holz, Stroh, Lehm) samt einer „roten Liste“ von Baustoffen, die zu vermeiden sind (wie beispielsweise Aluminium, Mineralwolle, Beton, PVC). Weiter regeln die Baukriterien auch, wie wir unsere Häuser heizen (keine fossilen Brennstoffe) und dass wir kompakt bauen und wenig Boden versiegeln.

Der Strohballen-Lehmbau ist durch die überwiegend eingesetzten Materialien-Holz, Stroh und Lehm- sehr ressourcenschonend und weist baubiologisch positive Eigenschaften auf. 60 Tonnen CO₂ wurden durch die Baumaterialien Holz und Stroh der Atmosphäre entzogen. Statt an „Entsorgung“ denken wir in Kreisläufen.

Der minimierte Einsatz von Beton im Fundament, die Fenstergläser, Waschbecken sowie Kabel- und Leitungsinstallationen sind die einzigen Materialien, die sich der Kompostierung am Ende der Lebenszeit des Gebäudes entziehen werden.

Inneneinrichtung und Betrieb

Das Strohtel hat kabelgebundenes Internet (LAN), nur im Seminarraum besteht die Möglichkeit der W-LAN-Nutzung. Strahlungsoptimierte Schlafräume, eine Solarthermieanlage und zwei Gründächer sind weitere nachhaltige Elemente. Das Strohtel wird durch Sonnenkollektoren, Holzheizung (Holz überwiegend aus eigener, regenerativer Waldwirtschaft) sowie passive Sonneneinstrahlung geheizt. Der Energiebedarf zum Heizen ist durch die gute Dämmung, nach Süden ausgerichtete Räume mit großen Fenstern, die Nutzung von Sonnenkollektoren und durch Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung minimiert. Wenn die Wärme der Sonne nicht mehr ausreicht, wird mit Holz geheizt. Der Pufferspeicher des Gebäudes beinhaltet 3750 Liter, so kann Energie gespeichert und gezielt abgegeben werden.



Unser ortsansässiger Ingenieur hat das Trockentrenntoiletten-System des Strohtels konzeptionell optimiert und die manuelle Leerung der Fäkalien-Eimer vereinfacht. Urin und Grauwasser landen in der Pflanzenkläranlage, werden organisch gereinigt und versickern auf unserem Gelände. Die Komposttoiletten sparen viel Süßwasser, während wir gleichzeitig die Fäkalien in einer behördlich genehmigten und kontrollierten Kompostierungsanlage im Nährstoffkreislauf halten können. Der Kompost wird bei Baumpflanzungen verwendet. Für die laufenden Arbeiten rund um das Toilettensystem, die statt des Drucks auf den Spülknopf des WCs anfallen, wenden wir viel Arbeitszeit auf. Insgesamt weist das Strohtel auch im Betrieb eine hervorragende Ökobilanz auf.

Die Inneneinrichtung wurde sorgfältig ausgewählt: Unsere ortsansässige Zimmerei fertigte die Möblierung aus Birke. Das FSC-zertifizierte Holz wurde vom lokalen Händler bezogen. Die Lampen wurden bei einem Handwerker in Sieben Linden in Auftrag gegeben, der sie in Handarbeit fertigte, teils aus recycelten Weinflaschen. Matratzen, Laken und Moltonauflagen kauften wir bei bio-zertifizierten Firmen (Naturtextilien). Die Kopfkissen stellte eine Mitarbeiterin handwerklich selbst her, und zwar aus Bio-Baumwollstoff mit einer Füllung aus Naturkautschuk und Textilresten. Die Bettwäsche ist überwiegend second hand und erhält bei uns ein zweites Leben.

Kunst am Bau kommuniziert Nachhaltigkeit

Erstmals in der Sieben Linden-Hausbau-Geschichte, wurde eine interaktiv und partizipativ agierende Designgruppe ernannt, die nachhaltiges Handwerk und Wertschöpfung aus Sieben Linden künstlerisch umsetzen sollte. Auf kreative Weise können so ökologische Themen inspirierend vermittelt werden.

Kunst ohne brennbare Stoffe: Mit „Scraffito“ haben die Künstler:innen eine Feinlehmputz-Kratztechnik angewendet, die in Material und Ausdruck Natürlichkeit und Einfachheit vermittelt. Wegen der strengen Brandschutzvorgaben dürfen keine brennbaren Bilder aufgehängt werden.

„Lehmglätte“ im Treppenaufgang: Kunsthandwerk als glatter Oberputz mit marmoriertem Optik.

Ein „Fenster der Wahrheit“ ist ein ästhetischer Blickfang und erlaubt den Gästen zugleich einen Einblick durch eine Glasscheibe in das Innenleben einer Strohballen-Wand.

Die Zimmer-Designs im Obergeschoss wurden von den 17 Nachhaltigkeitszielen (die Nummern der Ziele sind in Klammern gesetzt) inspiriert: Zimmer „Blautrunk“ – sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (6); Zimmer „Sonnenkraft“ – bezahlbare, saubere Energie (7); Zimmer „Blütezeit“ – Klimaschutz und Landleben (13,15); Zimmer „Ozean“ – Leben unter Wasser (14); Zimmer „Horizont“ – unter anderem Bildung (1, 4, 5, 8, 10); Zimmer „Balance“ – Gesundheit (3).

Zwei weitere Kernthemen des Ökodorfes hat man in den Räumen des Erdgeschosses umgesetzt: „Stroh zu Gold“ und „Poesie aus Kindermund“.



Finanzierung

Die Finanzierung des Gebäudes mit Gesamtkosten von rund 1,4 Millionen EUR erfolgte durch Rücklagen unseres Vereins, 500.000 EUR Privatkredite, 575.000 EUR Darlehen der GLS-Bank, gut 100.000 EUR Förderung durch die EU (Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt (RELE)) und 75.000 EUR Förderung durch die Lotto-Toto-Stiftung.





VERPFLEGUNG AUS EIGEN- ANBAU UND IN BIO-QUALITÄT

Die Versorgung unserer Gäste ist ein zentraler Bestandteil unseres Bildungskonzeptes. Wir verpflegen die Teilnehmenden der Bildungsangebote mit ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Mahlzeiten und Lebensmitteln. Dabei streben wir nach ressourcenschonenden und zukunftsfähigen Lösungen und fördern einen hohen Selbstversorgungsgrad.

Alle Mahlzeiten werden frisch in Sieben Linden von Angestellten zubereitet. Sie kochen überwiegend vegan und manchmal vegetarisch, um die ökologischen Auswirkungen zu senken und Tierleid zu minimieren. Unsere Küche macht den Gästen Lust, am Buffet bei veganen Alternativen zuzugreifen. In einem eigens zusammengestellten Kochbuch können sie unsere veganen Rezepte mit nach Hause nehmen. Wir dürfen uns seit 1997 als Pioniere der vegan-vegetarischen Küche bezeichnen und der Anteil pflanzlicher Kost steigt kontinuierlich.

Gemeinsam essen fördert Gemeinschaft, Austausch und Verstehen. Bei Tisch tauscht man sich auch informell über das Ökodorf und die Lernerfahrungen aus.

Eigenproduktion, Transparenz und Solidarität

Wir haben in Sieben Linden zwei Gärtnereien, beide befinden sich auf dem Ökodorf-Gelände. Der eine Betrieb ist genossenschaftlich von der ganzen Gemeinschaft geführt, der andere privat. Die Lieferwege sind minimal (500 m), was einen enormen ökologischen Vorteil bringt (Energieersparnis bei Transport und Kühlung).

Wir kennen im Bereich Eigenanbau die Produkte und die Menschen, die Anbaumethode und wissen, dass die Gärtner:innen gute Arbeit leisten und wie gut sie das Land behandeln. Es wird in unseren Gärtnereien nach einem hohen biologischen Standard (vergleichbar mit Bioland) gehandelt.

Auswahl und Menge der Produktion werden miteinander abgestimmt. Wir zahlen für die Waren „faire“ Entgelte, so dass die Gärtner:innen mindestens so gut bezahlt werden, wie in der Branche üblich. Unvorhersehbare Über- oder Unterproduktion wird abgepuffert und so kann man davon sprechen, dass wir eine Art solidarischer Landwirtschaft betreiben.

Lagerung und Haltbarmachen der eigenen Ernte ist eine große Herausforderung. Neben Einlagerung in Kellern und Kühlungen kochen wir ein (Marmeladen und vegane Brotaufstriche) und trocknen Kräuter. Rund um das Einkochen haben wir Arbeitswochen für Gäste organisiert. Auch die Bewohner:innen Sieben Lindens bringen sich ehrenamtlich in diesem Bereich ein.

Naturwaren Sieben Linden e.V. als Verteiler

Selbstversorgung war schon immer eines der wichtigsten Ziele des Ökodorfes. Im Lebensmittelbereich bedeutet dies: Eigenproduktion von Gemüse, Obst, Kartoffeln einschließlich der Lagerung und Haltbarmachung. Hierbei orientieren wir uns an einem Anteil von 70% Gemüse, Kräutern und Obst aus Eigenproduktion im Jahresmittel.

Der Naturwaren Sieben Linden e.V. wurde im Jahr 2005 gegründet. Die Gärtnereien beliefern den Naturwaren-Verein und dieser verkauft weiter an den Freundeskreis Ökodorf e.V., der durch das Gäste- und Kochteam drei Mahlzeiten pro Tag für die Gäste bereitstellt. Der Naturwaren Sieben Linden e.V. koordiniert auch den Anbau (Sorten, Mengen, Erntezeitpunkt und so weiter) der beiden Gärtnereien bedarfsgerecht für die Gemeinschaft und die Gästerversorgung Sieben Lindens.

Wir kooperieren beim Zukauf fair und solidarisch mit vorzugsweise regionalen Partner:innen. Wir achten darauf, dass die entsprechenden Label möglichst strenge Kriterien verfolgen und wählen verpackungsarme Großgebinde aus.

Der Naturwaren Sieben Linden e.V. bietet eine Einkaufsmöglichkeit für zusätzliche Gebrauchsgüter und Genussmittel in einem Laden für Bewohner:innen und Gäste.





LEBEN UND ARBEITEN IM ÖKODORF SIEBEN LINDEN

„Das Leben findet wieder im Dorfe statt“ war einer der Gründungsimpulse Sieben Lindens. 150 Menschen wohnen, leben und arbeiten hier. Neben Waldwirtschaft, Gemüsegärtnereien und Waldkindergarten, ist der Bildungsbereich ein wichtiger Arbeitgeber. Insgesamt sind derzeit circa 50 Menschen (überwiegend in Teilzeit) angestellt in Sieben Linden.

Fast alle Mitarbeitenden des Freundeskreis Ökodorf e.V. sind gleichzeitig Bewohner:innen Sieben Lindens, nur sechs Angestellte kommen aus der Region. Daher haben wir überwiegend kurze, emissionsarme Arbeitswege.

Alle Mitarbeitenden identifizieren sich in einem überdurchschnittlich hohen Maße mit dem Ökodorf und der Arbeit des Vereins. Fast alle sind Vereinsmitglieder sowie Mitglieder des Naturwaren Sieben Linden e.V. und Genoss:innen der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G.. Das bedeutet, sie gestalten auch die geschäftlichen Beziehungen dieser Organisationen untereinander mit.



Wir decken als Team des Freundeskreis Ökodorf e.V. auch Arbeiten ab, die vielerorts (auch in ökologischen Tagungshäusern) an benachteiligte Bevölkerungsgruppen „outgesourced“ werden: Putzen, Küchenhilfe und andere. Auch ihre Büroräume und Toiletten halten die Teams eigenverantwortlich sauber. Unsere „Hilfskräfte“ sind teilweise junge oder auch ältere Menschen, die über Freiwilligendienste tätig sind – wir sehen sie in vielerlei Hinsicht als Mitbewohner:innen auf Zeit an und agieren möglichst auf Augenhöhe.

Es ist eine Chance und gleichzeitig eine Herausforderung, an einem Ort miteinander zu leben und zu arbeiten. Wir lernen hier Klarheit in unseren jeweiligen Rollen sowie Konfliktprävention als auch Konfliktlösung.

Wir versuchen einerseits Arbeitsthemen und Privates voneinander zu trennen, vor allem, wenn es um Konflikte geht. Andererseits verweben sich die Bereiche in vielerlei Hinsicht, hier einige Beispiele:

Viele Mitarbeitende essen als Bewohner:innen in der Gemeinschaftsverpflegung, die genau wie die Gästeverpflegung vom Kochteam bereitgestellt wird.

Die Angestellten sind immer wieder auch Teilnehmende oder Referent:innen der Bildungsangebote.

Die Gäste nutzen Freizeitangebote der Bewohner:innen (das heißt auch der Mitarbeitenden) und umgekehrt. Man trifft sich privat in der Sauna, im Tanzsaal, im Haus der Stille oder an anderen Orten im Ökodorf.

Fast alle Menschen im Ökodorf arbeiten in Teilzeit, da der Aufbau und die Pflege unseres Projektes viel Ehrenamt erfordert. Bezahlte Arbeit und Ehrenamt lassen sich manchmal klarer, manchmal weniger scharf voneinander abgrenzen. Es arbeiten auch viele Menschen aus Sieben Linden im Freundeskreis Ökodorf e.V. ehrenamtlich mit, die nicht angestellt sind.

Zur Unternehmenskultur und Vereinsethik gehört ein hoher ethischer und ökologischer Standard beim Einkauf implizit dazu. Alle Mitarbeitenden teilen diese Werte und setzen sie nach bestem Wissen um. Allerdings gelingt es uns in einigen Bereichen nicht, die Lieferketten bis hin zu den Produzierenden zu verfolgen.





TESTAT

Externes Audit

Testat gültig bis
28.02.2027

ZertifikatsID
ltadq

Gemeinwohl Bilanz

Freundeskreis Ökodorf e.V.

Sieben Linden 1, DE 38489 Beetzendorf OT Poppau

Wert	MENSCHENWÜRD	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 30 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 50 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 30 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 50 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 40 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 80 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 30 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 70 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 80 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 60 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen beziehungen: 60 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 70 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 40 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 80 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 30 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 50 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 30 %
				BILANZSUMME: 516

Mit diesem Audit Zertifikat bestätigt der International Federation for the Economy for the Common Good e.V. das Ergebnis des ECONGOOD Audits basierend auf der Version: M5.0 Vollbilanz
Dieses Audit wurde durchgeführt von Michael Pelzl .

**Nähere Informationen
zur Matrix und dem
Auditsystem finden Sie
auf www.ecogood.org**

Hamburg, 17.02.2025

International Federation for the Economy
for the Common Good e.V.
Stresemannstraße 23
22769 Hamburg

federation-accounting@ecogood.org
Amtsgericht Hamburg, VR 24207

Gus Hagelberg
Executive Director

Markus Müllenschläder
Executive Director

A LIEFERANT:INNEN

Aufstellung der wesentlichen ein- und zugekauften Produkte und Dienstleistungen 2022 / 2023

Ausgaben	Summe in EUR	Prozent
Referent:innen Bildungsveranstaltungen	120.286	38,3
Lebensmittel, Körperpflegeprodukte, Putzmittel	81.140	25,9
Nutzungsgebühr: Wasser, Strom, Gas, Abfall, Brennholz	42.893	13,7
Projekt „Webinarwelt“: Werbekosten, Konzeptentwicklung, Videoproduktion, Elopape	19.126	6,1
Miete	15.143	4,8
Inneneinrichtung	7.411	2,4
Fahrtkilometer Auto und Bahn	6.410	2,1
IT Software	6.154	2,0
Werbung, Layout	4.181	1,3
IT Hardware	3.490	1,1
Haushalt, Küche, Gästeservice	3.076	1,0
Büro-/ Seminarmoderationsmaterial	1.887	0,6
Sonstiges: Porto, Internet, Zeitungen	2.623	0,9
Summe	313.833	100

Auswertung nach Lieferantinnen beispielhaft für 2022

Produkt	Lieferant:in	Einkaufsvolumen in EUR	in % vom Gesamteinkaufsvolumen	soziale Risiken	ökologische Risiken
Lebensmittel, Waschmittel, Seife	Naturwaren Sieben Linden e.V.	93.618	26,1 %	nein	nein
Wärme, Strom Wasser, Abwasser, Miete Räume und Gelände, Reparaturen	Siedlungs-genossenschaft	62.193	17,3 %	nein	Im Winter Holz für Holzöfen
Marketing	KK	24.289	6,8 %	nein	nein
EU-Projekte	AA	11.447	3,2 %	nein	nein
EU-Projekte	Projekt-Lebensbogen e.V.	10.182	2,8 %	nein	nein
Referent:in	DW	9.880	2,8 %	nein	nein
Mobile Toiletten, Sonnensegel	Sieben Linden GmbH	9.410	2,6 %	nein	nein
Referent:in	SA	8.419	2,3 %	nein	nein
Zelte	Scoutladen GmbH Co. KG	8.149	2,3 %	nein	nein
Referent:in	SB	7.924	2,2 %	nein	nein
Referent:in	NSK	6.854	1,9 %	nein	nein
Referent:in	BW	5.803	1,6 %	nein	nein
Referent:in	ES	5.705	1,6 %	nein	nein
Referent:in	MZ	5.608	1,6 %	nein	nein
Referent:in	SC	5.478	1,5 %	nein	nein
Referent:in	ETB	5.355	1,5 %	nein	nein
Referent:in	HW	4.942	1,4 %	nein	nein
Referent:in	NG	4.816	1,3 %	nein	nein
Referent:in	VH	4.785	1,3 %	nein	nein
Referent:in	DS	4.260	1,2 %	nein	nein
Referent:in	LR	4.101	1,1 %	nein	nein
Referent:in	Aengsbacka Kursgard Ekonomisk	3.900	1,1 %	nein	nein
Referent:in	Cloughjordan Community Farm Clg	3.881	1,1 %	nein	nein
Referent:in	PO	3.810	1,1 %	nein	nein





Marketing und Zeitung	TAZ Verlags- u. Vertriebs-Gesellschaft mbH Berlin	3.162	0,9%	nein	nein
Referent:in	Ecosphaere e.V.	3.125	0,9%	nein	nein
Referent:in	AR	3.000	0,8%	nein	nein
Referent:in	CF	3.000	0,8%	nein	nein
Referent:in	Ananda Marga Danmark	2.958	0,8%	nein	nein
Referent:in	RB	2.940	0,8%	nein	nein
Referent:in	JH	2.894	0,8%	nein	nein
Versicherungen	SK	2.512	0,7%	nein	nein
Referent:in	OeSA Versicherungen	2.489	0,7%	nein	nein
Referent:in	JH	2.349	0,7%	nein	nein
Referent:in	HB	2.207	0,6%	nein	nein
Referent:in	MM	2.128	0,6%	nein	nein
Referent:in	GM	2.092	0,6%	nein	nein
Referent:in	JS	2.000	0,6%	nein	nein
Referent:in	CK	1.895	0,5%	nein	nein
Referent:in	Social Publish Verlag	1.833	0,5%	nein	nein
Referent:in	BR	1.649	0,5%	nein	nein
Referent:in	HC SP	1.528	0,4%	nein	nein
Summe		358.568	100,0%		

Anmerkung: Die Summe in 2022 ist etwas höher als das Jahresmittel in Höhe von 313.833 für beide Jahre 2022 und 2023.

A1 MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE

A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette

38% der Ausgaben gehen an Referent:innen unserer Bildungsveranstaltungen.

Die wichtigsten Dienstleister:innen sind die etwa 50 Referent:innen, die unsere Seminare leiten. Die Qualität ihrer Arbeit sorgt für die Ausstrahlung unseres Angebots und für die Zufriedenheit unserer Kund:innen. Daher ist uns eine auf allen Ebenen gute Beziehung zu diesen Dienstleister:innen wichtig.

Wir schaffen solidarische Geschäftsbeziehungen, indem wir die Organisationsgebühr, die wir für die Seminare berechnen, prozentual an der Honorarhöhe der Referent:innen orientieren. Referent:innen, die ihr Seminar in Abstimmung mit dem Freundeskreis Ökodorf e.V. bewusst für ein günstiges Honorar anbieten, wird auch eine geringere Organisationsgebühr einkalkuliert. Die Kursgebühr teilt sich auf in 67% Referentenhonorar und 33% für den Veranstalter, den Freundeskreis Ökodorf e.V. (Kursorganisation inklusive Seminarraum und Bewerbung (über Flyer und die Homepage, Anmeldung und Abrechnung der Teilnehmenden). Im Berichtszeitraum haben wir die prozentuale Verteilung leicht in Richtung des Veranstalters verschoben, da die Kosten in unserem Verein stark gestiegen sind (vor allem durch Entgelterhöhungen für die Mitarbeitenden). Die Entgelte der Mitarbeitenden wurden teilweise im Verhältnis zu den Einnahmen der Referent:innen als zu niedrig empfunden. Wir haben diesen Schritt im Kontakt mit den Referent:innen vollzogen und es steht ihnen frei, die Teilnahmekosten insgesamt anzuheben und damit ein höheres Honorar zu erwirtschaften. Die Honorare werden entweder als Rechnung oder im Rahmen einer Übungsleiterpauschale (bis 3.000 EUR pro Jahr) beglichen. Letzteres ist möglich, da der Freundeskreis Ökodorf e.V. als gemeinnützig anerkannt ist. Diese Möglichkeit ist besonders für nebenberufliche Referent:innen interessant.

Nach allen Seminaren werden nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch die Referent:innen um ihr Feedback gebeten. Dabei wird auch ihre Einschätzung des Preis-Leistungsverhältnisses erfragt. Das durchschnittliche Feedback der Teilnehmenden lautete in den Jahren 2022/2023: 1,24 auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht).

Wir haben viele Referent:innen, die seit über zehn Jahren bei uns Seminare halten. Da wir seit der Eröffnung des Strohtels unseren Seminarbereich ausgeweitet haben und mehr Seminare anbieten, haben wir auch viele neue Referent:innen gewonnen.

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. nutzt seine Expertise und Stellung am Markt, um Menschen als Referent:innen zu „empowern“. Er bietet bewusst talentierten Bewohner:innen Sieben Lindens die Möglichkeit, sich bei entsprechender Qualifikation als Seminarreferent:in zu erproben.

Nicht nur Seminarreferent:innen sind unsere Dienstleister:innen, sondern auch die Honorarkräfte in der Jugendbildungsarbeit. Jugendarbeit ohne Förderung zu finanzieren ist sehr schwierig. Jahrelang querfinanzierten wir sie aus unseren Einnahmen der Erwachsenenbildung. Hier bestand jedoch großer Verbesserungsbedarf im Verein, denn die Jugendarbeit ist uns ein besonderes Anliegen. Wir bieten BNE-Tages- und Wochen-Programme an sowie Kinderbetreuung mit BNE-Bausteinen, während die Eltern Seminare besuchen. Die Jugendreferent:innen (teils ungelernte, teils Fachkräfte) werden auf Stundenbasis entlohnt. Wir wollten nicht mehr tolerieren, dass diese Mitarbeitenden, die eine anstrengende und anspruchsvolle pädagogische Arbeit leisten, schlechter bezahlt wurden als die Kolleg:innen in der Erwachsenenbildung. Es ist uns ab 2019 schrittweise gelungen, die Zusammenarbeit auf solidere Füße zu stellen und die Honorare deutlich zu erhöhen, so dass eine angemessene Wertschätzung und finanzieller Ausgleich stattfinden. Dies gelang durch Akquise von teilweise punktuellen, teilweise langfristigen Förderungen, wie beispiels-

weise für das Segment „Globales Lernen“ und für BNE-Angebote nach der Richtlinie „BNE Sachsen-Anhalt“. Nun kann unsere Jugendbildungsarbeit auch strategischer erfolgen, was alle Beteiligten zufriedener macht.

26% der Ausgaben entfallen auf Lebensmittel und (Körper-)Pflegeprodukte

Wir beziehen unsere Lebensmittel für die Gästeverpflegung und die Körperpflegeprodukte für Gäste (Shampoo, Zahnpasta, Seifen, Putzmittel und so weiter) über den Lieferanten Naturwaren Sieben Linden e.V. (weiter unten wird dessen Hauptlieferant:innen näher erläutert). Körperpflegeprodukte stellen wir den Gästen zur Verfügung, damit garantiert keine chemisch bedenklichen Stoffe in unserer Pflanzenkläranlage und damit in unserem Wasserkreislauf landen.

Es werden beim Einkauf folgende Aspekte abgewogen, die teilweise zu erhöhten Kosten führen. Die Kriterien werden von unserem Lieferanten Naturwaren Sieben Linden e.V. aufgestellt und unser Verein steht voll dahinter:

- **Ökologische Nachhaltigkeit:** In der Regel kaufen wir höhere Bio-Qualität ein als EU-Bio-Siegel darstellt, also Demeter, Bioland, weil wir uns davon mehr Schutz von Böden, Wasser und Natur versprechen.
- **Lokalität und Regionalität:** Wo mit geringem Zusatzaufwand und im Rahmen der Kostenvorgaben möglich, beziehen wir Produkte, die wir nicht selbst herstellen, aus einem Umkreis von circa 50 km. Langfristige Lieferant:innenbeziehungen und persönliche Kontakte haben einen hohen Wert. Desweiteren wird beim Bio-Großhandel eingekauft, mit dem auch Kontakt gepflegt wird.
- **Saisonale Produkte statt asaisonale Importprodukte** (keine Gurken, Tomaten und so weiter im Winter).
- **Faire Produktion und Handel:** Fair-Trade-Zertifizierung, Produkte aus uns bekannten Kollektivproduktionen.
- **Kosteneffizienz:** Aufwand für Recherche, Einkauf, Lagerhaltung, Veredelung, Abrechnung, et cetera muss im Verhältnis zum sozialen und ökologischen Nutzen stehen.

Zusammenfassung der Bezugsquellen für Obst, Gemüse, Kartoffeln und Kräuter:

- Uga Wolf → 13,5 %
- Gärtnerei Siedlungsgenossenschaft → 56,5 %
- Elkershausen → 30 %
- **Gärtnerei Uga Wolf in Sieben Linden:** Ein großer Teil des Gemüses, der Kräuter und Beeren und etwa 30% des Obstes (Äpfel, Birnen, Rhabarber, Pfirsiche et cetera) kommen aus der Gärtnerei Wolf. Die Preise orientieren sich an denen der Gärtnerei der Siedlungsgenossenschaft. Die Gärtnerei Uga Wolf setzt sich seit fast 30 Jahren für den Erhalt alter Obstsorten im Sinne der Biodiversität ein.
- **Gärtnerei der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G.:** Die Preise für das Gemüse und die faire Bezahlung der Gärtner:innen werden von verschiedenen Akteuren im Ökodorf verhandelt. Der Wert des Gemüses würde allerdings nicht reichen, um die Gärtner:innen fair zu bezahlen und auch neue Investitionen im Garten zu tätigen. Daher finanziert über die sog „Nutzungsgebühr“ die Ökodorf-Gemeinschaft den Gartenbetrieb mit. In die Nutzungsgebühr fließen auch Zahlungen des Gästebetriebes ein.

Hier eine Zusammenfassung zur Anbaumethode von Michael Schönefeldt, dem Leiter des Gartenteams: „Der Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern in der Gärtnerei der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf Sieben Linden e.G. wird nach dem „Market Gardening-Konzept“ und den Prinzipien des regenerativen Mulchgemüsebaus durchgeführt, ohne dass eine Bio-Zertifizierung vorliegt. Diese war bisher nicht nötig, da wir als Gemeinschaft überwiegend Selbstversorger sind und wir gewerblich nur über den Naturwaren Sieben Linden e.V. das Tagungshaus von Sieben Linden beliefern. Weitere Abnehmer:innen unserer Produkte gibt es nicht. Eine Bio-Zertifizierung streben wir an.“
- **Naturkost Elkershausen (Göttingen):** Ein weiterer Teil des Gemüses wird beim Biogroßhändler Elkershausen bestellt, wobei die Geschäftsbeziehungen zu Elkershausen historisch gewachsen sind. Elkershausen als Großhändler, der ausschließlich bio-zertifizierte Lebensmittel verkauft, wurde wegen guter

Erfahrungen und der relativ kurzen Lieferwege ausgewählt. Elkershausen zahlt den Mitarbeitenden Tariflöhne und hat viele faire Kooperationen zu lokalen Landwirt:innen/Direkterzeuger:innen aufgebaut. Elkershausen ist engagiert und beteiligt an der „Fair-Bio-Genossenschaft“: „Wir wollen regionale und dezentrale Strukturen erhalten, stärken und fördern. Wir wollen, dass ökologisch wirtschaftende Bauern, Erzeuger, Verarbeiter und Fachhändler auch zukünftig eine Perspektive am Markt haben. Hierfür bringen wir Kund*innen, Händler*innen und Produzent*innen zusammen.“ (Zitat von der Website fair-bio-genossenschaft.de)



Weitere Bezugsquellen für Lebensmittel:

- **Gut Rosenkrantz (Neumünster):** Der Großteil der Körner, Ölsaaten, Mehl und Leguminosen wird von Gut Rosenkrantz bezogen.
- **Apenburger Landbäckerei:** Die Gründerin und Inhaberin Karin Beier wollte zunächst ins Ökodorf einsteigen, hat dann aber 1997 die erste Bio-Vollkornbäckerei in Sachsen-Anhalt in dem benachbarten Ort Apenburg eröffnet. Sieben Linden verzichtet aus diesem Grund darauf, eine eigene Backstube zu betreiben. Sie liefert fast 100% des konsumierten Brotes sehr regional und zuverlässig nach Sieben Linden.
- **Kaffee und Tee:** Der Schwarz- und Grüntee besitzt zertifizierte Bio-Qualität und kommt von der Firma Wurdies Kräuter GmbH & Co. Auf Nachfrage von uns bestätigt Wurdies, dass die von uns bezogenen Teesorten Chun Mee und Darjeeling fair gehandelt seien und dass außerdem der Regenwaldschutz beim Anbau beachtet wurde. Leider hat das Projekt keine Fairtrade-Zertifizierung.

Der Kräutertee stammt überwiegend aus eigener Sammlung: Wildpflanzen und unbehandelte Kulturpflanzen.

Unser Kaffee hat Naturland-Fair-Bioqualität. Bei Festivals und anderen besonderen öffentlichen Veranstaltungen bieten wir regelmäßig als Aktion (zu einem entsprechend hohen Preis) Fairtrade-Bio-„Segelkaffee“ aus Kooperativen an. Zum Beispiel Cafe Chevalo <https://cafe-chavalo.de/> oder von tierra nueva <https://www.el-rojito.de/kooperative/andere-kooperative/>. Diese Kaffees werden per Segelschiff transportiert und von Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Bezugsquellen für Reinigungsmittel und Kosmetik-Artikel:

- **Sonett** ist unsere Marke für Wasch-, Reinigungs- und teilweise auch Körperpflegemittel. Sonett ist 2022 mit dem deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet worden und wurde vielfach zertifiziert: <https://www.sonett.eu/quality/zertifizierungen/?L=1%27>
<https://www.sonett.eu/unternehmen/verantwortung/>
- **Urtekram** ist die Naturkosmetik-Firma, von der wir Shampoo und Seife kaufen, da sie höchste ökologische Standards – Ecocert Cosmos Organic – verfolgt. <https://www.urtekram.de/urtekram-ein-kaufswelt-faq>

6% Ausgaben für das Projekt „Webinarwelt“

Die Webinarwelt war im Jahr 2022 ein einmaliges Projekt unseres Vereins. Ziel war es, die Kerninhalte unserer langjährigen Bildungsarbeit erstmalig als Online-Kurse so aufzusetzen, dass digitale Formate jederzeit für Kund:innen zur Verfügung stehen. Die Kombination aus Videos, die wir eigenständig aufwändig produziert haben, Workbooks und Live-Calls mit den Referent:innen ist leider am Markt nicht erfolgreich. Sie werden in zu geringem Umfang nachgefragt. Die Ausgaben in Höhe von insgesamt 36.123 EUR beziehen sich vor allem auf das Jahr 2022. In der Tabelle auf Seite 11 stehen gemittelte 19.126 EUR pro Jahr. Macht 38.252 EUR in Summe für 2022 und 2023. Die laufenden Kosten für diesen Bereich werden dauerhaft nur einen Bruchteil dieser Summe ausmachen.

14 % der Ausgaben sind für Wasser, Strom, Gas, Nutzungsgebühr

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. bezieht die Energie über die Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. und entrichtet Abschlagszahlungen, das heißt, die unten genannten Lieferant:innen verkaufen nicht direkt an uns. Das Energiekonzept des Ökodorfes setzt auf den sparsamen Verbrauch regenerativer Energien und unsere Genossenschaft ist beständig dabei, unser Konzept zu modernisieren und zu optimieren.

Photovoltaik / Strom: Erläuterungen siehe Punkt 3.1

Solarthermie: Solarthermieranlagen speisen die Heizung und die Warmwasserversorgung der Häuser, so auch des Strohtels. Holzvergaseröfen und Solarthermieranlagen speisen Wärme technisch gesteuert in Pufferspeicher ein. Holz wird nur verbraucht, wenn die Sonne zu wenig scheint.

Brennholz: Für Warmwassergewinnung und Heizung setzen wir Brennholz in Holzvergaseröfen ein. Dieses stammt überwiegend aus dem Ökodorf-Wald, welcher der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. gehört und von einem Waldteam aus unseren Reihen bewirtschaftet wird. Sie schlagen Holz (überwiegend Kiefern) ein, spalten und trocknen es. Der Einsatz von Rückepferden vermindert den Verbrauch fossiler Energie in der Waldarbeit, die aber auch Traktoren und andere Maschinen nutzt.

Propangas ist unsere einzige fossile Energiequelle (abgesehen von den Treibstoffen für die Verbrennermotoren der Autos). Wir kochen mit Propangas statt Strom, weil die Energieeffizienz in der Vergangenheit höher war als bei den alten Stromherden. Ob das auch für moderne E-Herde (beispielsweise Induktion) gilt, müsste man prüfen. Wir beziehen unser Propangas in Flaschen schon seit 1997 von der lokalen Firma „Hoyer“ und haben gute Geschäftsbeziehungen. Die Firma „Hoyer“ hat in den meisten Häusern die Propanganlagen installiert.

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. hat gemeinsam mit der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. 2022 ein Experiment im kleinen Maßstab gestartet. Dabei probieren wir aus, ob wir unsere Fäkalien zu Haushaltsbiogas vergären können, sodass Methan nicht aus dem Kompost entweicht, sondern als Energielieferant nutzbar wird. Wir bleiben weiterhin dran, wobei die Menge wohl nie das ganze Ökodorf versorgen können wird.

Wasser: Wir sind per „Anschlusszwang“ seit 2014 an die öffentliche Trinkwasserversorgung des Wasserverbandes Klötze angeschlossen. Die Bewässerung unseres Gemüsebaubetriebes und unserer Gärten, was Hälfte unseres Wasserverbrauchs ausmacht, kommt weiterhin aus dem eigenen Brunnen und den aufgestellten Regentonnen.

Im Haushalt verbrauchen wir in Sieben Linden durchschnittlich 60 Liter Trinkwasser pro Tag und Person. Auch durch den konsequenten Einsatz von Trockentrenntoiletten haben wir unseren Wasserverbrauch in den Haushalten auf ungefähr die Hälfte des Bundesdurchschnitts (circa 125 Liter) reduziert.

Die Entsorgung des Grauwassers und der Fäkalien ist im Kasten „Beherbergung Strohtel“ beschrieben.

5 % der Ausgaben sind Mieten

Wir mieten Büros, Lagerflächen, die Großküche und Seminarräume bei der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. an, welche unsere Partnerorganisation und an dieselben hohen Bau- und Energiestandards gebunden ist wie wir.

2 % der Ausgaben beziehen sich auf Inneneinrichtung

Da das Strohtel recht neu eröffnet ist, werden immer wieder Gegenstände gekauft, die noch fehlen. Wir kaufen diese entweder „second hand“ oder sehr bewusst neu. Wir achten, wo immer möglich, auf folgende Kriterien: DIN EN ISO 9001 und 14001, FSC, EG-Ökoverordnung, GOTS (Global Organic Textile Standard) und Grüner Knopf. Nur wenn kein ökologisch besseres Produkt erhältlich ist, kaufen wir ganz konventionell (und dann möglichst nicht über Amazon oder andere kapitalistisch-ausbeutende Konzerne!) ein.

2 % der Ausgaben sind Fahrten mit Auto und Bahn

Wo immer möglich unterstützen wir das Bahnfahren zu Kongressen, Veranstaltungen und ähnlichem. Meist ist es sogar wirtschaftlicher. Innerhalb der Altmark und für Besorgungsfahrten / Transporte müssen wir oft mangels Alternativen das Auto einsetzen. Auf die Treibstofflieferant:innen haben wir keinen Einfluss, das sind Großkonzerne.

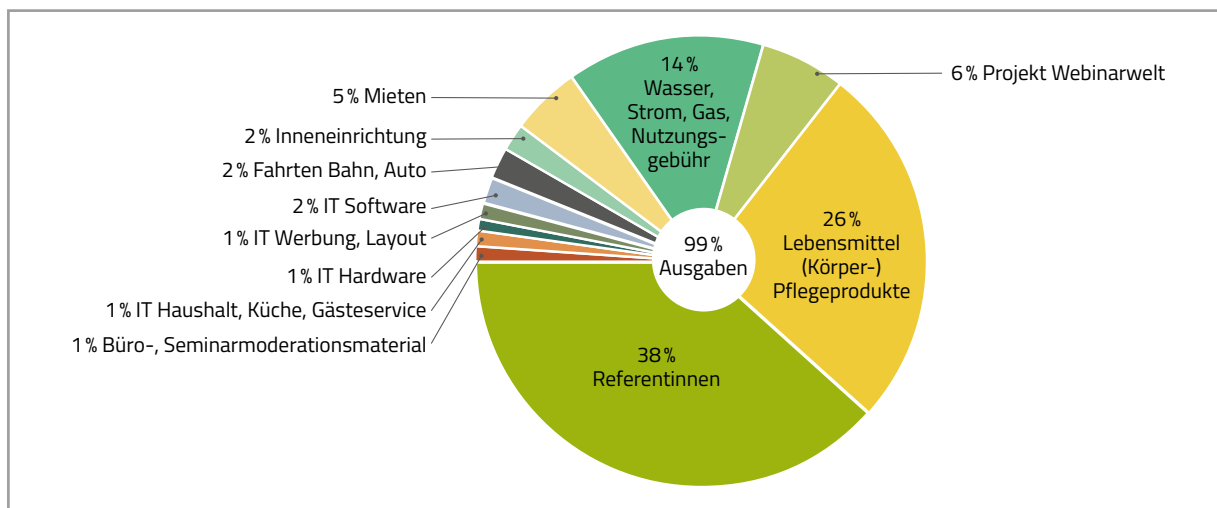
2 % der Ausgaben beziehen sich auf IT-Software

Wir setzen „SAAS“ ein, das heißt wir kaufen Komplettlösungen (Plattformen) von Anbieter:innen, die in deren Rechenzentren betrieben werden. Dazu gehören unsere Präsenzseminar-Buchungsplattform „Seminardesk“ und die Telekommunikationsanlage „Telecommons“, welche die Hälfte unserer Softwareausgaben ausmachen. Außerdem haben wir lokale Softwaresysteme, wie die Buchhaltungssoftware „Quicklohn“ und „Agenda“. Auf den Arbeitsplatzrechnern kommt größtenteils Opensource-Software (das heißt offener, der Allgemeinheit zugänglicher Quellcode, um so Abhängigkeiten zu vermeiden) zum Einsatz (Linux, Thunderbird).

Unsere Kriterien für Software: Deutsche Hersteller / Anbieter mit hohem Arbeitsschutz und fairer Bezahlung, möglichst Opensource und mit hohen Datenschutzstandards.

Unser Partner „Telecommons“ ist ein Verein, hat ein solidarisches Bezahlmodell und unterbreitet uns einen Preisrahmen als Vorschlag. Unsere Zahlung liegt im oberen Preissegment.

Unser Partner „Seminardesk“ ist ein kleines, junges IT-Unternehmen (GbR), das wir als einer der ersten Kunden in der Start-Up-Phase prägend begleitet haben. Es wurde für neue Softwarefunktionen ein Bietungsverfahren (mit kompletter finanzieller Transparenz) unter den Kund:innen eingeführt, so dass wir Kund:innen miteinander in Kontakt sind und uns unterstützen.



1 % der Ausgaben fließen in Werbung und Layout

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit der „Umweltdruckerei“ und der Druckerei „Printzipia“ zusammen, die beide auf ihren Websites höchste ökologische Standards vertreten, wie Klimaneutralität, umweltfreundliche Bio-Farben und die Nutzung von Recycling-Papier. Printzipia ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Unsere Aufträge an Layouter:innen beruhen auf langjährigen Kooperationen. Wir geben kein Geld aus für Werbung in den sozialen Medien, da wir diese zwar nutzen müssen (um genügend Seminarkund:innen zu gewinnen und unsere Botschaften in die Öffentlichkeit zu bringen), aber die dahinterstehenden Konzerne nicht unterstützen möchten.

1 % der Ausgaben bezieht sich auf IT Hardware

Uns ist die soziale und ökologische Ausbeutung bewusst, die hinter jedem Hardwareprodukt steckt: Zwangsarbeit, Minenarbeit, Rohstoffausbeutung, unfaire Arbeitsbedingungen, mangelnder Arbeitsschutz, Umweltverschmutzung. Wir kommen ohne diese Geräte nicht aus. Wir versuchen die negativen Effekte zu minimieren, indem wir möglichst wenig Hardware anschaffen, diese sehr lange nutzen und reparieren (lassen). Wir kaufen in der Regel Refurbished-Geräte.

1 % der Ausgaben fallen in den Bereichen Haushalt, Küche, Gästeservice an

Kriterien im Einkauf sind: Ökologie, Qualität, Langlebigkeit und möglichst gebrauchte oder aufgearbeitete Gegenstände. Teile des Küchenbedarfs beziehen wir mangels Alternativen aus dem gängigen Gastro-

Großhandel und achten dabei auf Langlebigkeit. Wir müssen in der Küche gewisse Hygienestandards erfüllen. Das schließt die Nutzung nachhaltigerer Materialien wie Holz oftmals aus. Über die sozialen Hintergründe der Lieferant:innen wissen wir wenig.

1 % der Ausgaben entfallen auf Büro- / Seminarmoderationmaterial

Unser Hauptlieferant seit vielen Jahren ist „memo“ – ein Versand, der Nachhaltigkeit ganz oben auf seiner Agenda hat. Wir prüfen nicht jedes einzelne Produkt, sondern verlassen uns auf „memo“, wie auf der Website des Unternehmens dargestellt: „Ausschlaggebend für die Aufnahme eines Produkts in unser Sortiment sind dabei folgende Faktoren: Verwendete Materialien, ressourcenschonende Herstellung, sozialverträgliche Arbeitsbedingungen in der Produktion, fairer Handel, energieeffizienter Verbrauch, sparsame und recyclingfähige Verpackung, möglichst geringe oder gar keine gesundheitliche Belastung des Verbrauchers, Recyclingfähigkeit beziehungsweise die problemlose Rückführung des Produkts in natürliche Kreisläufe, Praxistauglichkeit, Reparaturfähigkeit, Langlebigkeit und Qualität sowie fairer Preis. Vor der endgültigen Entscheidung zur Aufnahme eines Produkts in unser Sortiment führen wir anhand von Mustern umfassende Tests durch. Deren Umfang und Prüfkriterien sind abhängig von der Komplexität des Produkts. Bei Bedarf ziehen wir externe Berater:innen oder Ergebnisse neutraler Tests und Untersuchungen hinzu. Falls ein Produkt grundsätzlich gut geeignet ist, jedoch geringfügige, verbesserungsfähige Abweichungen zu unseren Kriterien besitzt, versuchen wir zusammen mit dem Hersteller eine Lösung zu finden und das Produkt gemeinsam zu optimieren.“

Verbesserungspotentiale Referent:innen:

Schulungen für alle Seminarreferent:innen, um sie in ihren pädagogischen Fähigkeiten und / oder Marketing-Fähigkeiten zu stärken.

Verbesserungspotentiale im IT-Bereich:

Software: Wir wollen zukünftig (sobald wir wieder schwarze Zahlen schreiben) wesentlich mehr Geld spenden an Anbieter freier Software: z. B. Mozilla Foundation, Wechange, Linux-Foundation.

Hardware: Sollten sich in Zukunft Alternativen auftun (transparentere Lieferketten, lokale, faire Produktionen in Europa), so werden wir darauf zurückgreifen, auch wenn der Preis höher sein sollte. Wir wollen weg von Einzelgeräten mit einer Funktion und hin zu multifunktionalen Geräten, beispielsweise keine neuen Telefone mehr kaufen, sondern in Telefonieren in PCs investieren.

Verbesserungspotentiale / Ziele Einkauf Non-Food-Bereich: Ausarbeitung umfassender Einkaufsrichtlinien. Eine Liste von nachhaltig wirtschaftenden Lieferant:innen erstellen, bei denen die Freundeskreis Ökodorf e.V.-Mitarbeitenden bestellen können. Ausnahmen von dieser Liste müssen vom Freundeskreis Ökodorf e.V.-Einkaufsverantwortlichen genehmigt werden. Das Ziel ist, die Ausnahmen kontinuierlich zu verringern.

Verbesserungspotentiale / Ziele Strom:

2031 wird die Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. und damit auch wir als Freundeskreis Ökodorf e.V. voraussichtlich zu einem reinen Ökostromanbieter wechseln.

→ **Audit-Bewertung:** 3

A1.2 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Wo es möglich ist, bestellen wir fair, wie z. B. Fairphones.

Konkrete Maßnahmen, um Missstände bei z. B. der Produktion von Laptops zu reduzieren oder zu vermeiden, wurden von uns aufgrund begrenzter Ressourcen nicht getroffen. Ökologisch bedenklich: Hardware 1 % des Einkaufsvolumens. 99 % sind unbedenklich.

→ **Audit-Bewertung:** 0

A2 SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE

A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen

Wir beschäftigen uns aus Gründen zeitlicher und personeller Kapazitäten noch nicht im Detail mit allen sozialen Aspekten bei allen Lieferant:innen. Wir empfinden fast alle Geschäftsbeziehungen als kooperativ.

Unsere Geschäftspolitik: Wir handeln keine Preise runter. Wir bestellen möglichst bei zertifizierten, ökologisch konsequent handelnden Lieferant:innen, und unserer Einschätzung nach sind diese oft in sozialer Hinsicht besser aufgestellt als konventionelle Unternehmen. Der Naturwaren Sieben Linden e.V. und die Siedlungsgenossenschaft übernehmen für uns diese Aufgabe für die Produkte und Dienstleistungen, die wir über sie beziehen. Wir zahlen sofort. Wir pflegen zum Großteil langjährige Geschäftsbeziehungen mit unseren Lieferant:innen. Geschätzt liegt die Wertschöpfung zu 60 % beim Freundeskreis Ökodorf e.V. und zu 40 % bei den Lieferant:innen.

Eine vorbildlich hohe Solidarität und Gerechtigkeit wird mit den drei lokalen Lieferanten umgesetzt: Naturwaren Sieben Linden e.V., der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. und der Gärtnerei Uga Wolf. Austausch, Fairness, Transparenz, gegenseitige Hilfe und in Krisen unterstützen wir uns gegenseitig. Der Naturwaren Sieben Linden e.V. konnte die Entgeltzahlungen der Angestellten erhöhen. Dazu hat auch die Bereitschaft des Freundeskreis Ökodorf e.V. beigetragen, bessere Preise zu zahlen.

Wir schätzen die durchschnittliche Dauer der Geschäftsbeziehungen auf 10 Jahre.

→ **Audit-Bewertung:** 4



A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette

Wie wählen nach Möglichkeit Geschäftspartner:innen aus, die dieselben hohen Ansprüche hinsichtlich Solidarität und Gerechtigkeit vertreten wie wir. Der Naturwaren Sieben Linden e.V. recherchiert im Bereich Lebensmittel, Körperpflegemittel und Putzmittel zu den direkten Lieferant:innen und gibt Informationen dazu auf Anfrage an den Freundeskreis Ökodorf e.V. weiter. Für eine Beeinflussung sind unsere Abnahmemengen in der Regel zu gering. Wenn ein Lieferant nicht unseren Maßstäben gerecht wird, suchen wir einen anderen. Wir haben bisher keine Maßnahmen zur positiven Beeinflussung eines fairen und solidarischen Umgangs aller Beteiligten entlang der Zulieferkette umgesetzt. Einerseits sind wir bereits sehr zufrieden mit dem fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten, was die Hauptlieferant:innen angeht. Was unsere anderen Lieferant:innen angeht, zum Beispiel im Bereich IT-Hardware oder Gastro-Bedarf, sind wir ein zu kleiner Verein und haben weder die Position noch die Personalkapazitäten, um hier wirksam einzugreifen.

Bei bekanntermaßen ausbeuterischen Lieferanten im Online-Handel wie Amazon bestellen wir grundsätzlich nicht. Nur sehr selten ist Amazon der einzige Anbieter eines für uns wichtigen Produktes, dann wägen wir ab.

Der Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden: Mit unseren wichtigsten Lieferant:innen sind wir diesbezüglich in Kontakt, das gilt etwa für 70% unserer Lieferant:innen.

Verbesserungspotentiale

Wir würden uns über mehr Label für soziale Indikatoren im IT-Bereich freuen und gern entsprechend handeln.

→ *Audit-Bewertung:* 1

A2.3 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Wir haben Einfluss gegenüber den Referentinnen, dem Naturwaren Sieben Linden e.V. und der Siedlungsgenossenschaft. Wir sind mit allen in einem regelmäßigen Austausch. Es gab im Berichtszeitraum keine Beschwerden oder negative Berichterstattung.

→ *Audit-Bewertung:* 0

Ökologische Nachhaltigkeit ist uns ein sehr großes Anliegen, wie auch aus der Beschreibung zu den Anbietern unter A1 bereits hervorgeht. Wir recherchieren einiges selbst, erfragen Fakten beim Naturwaren Sieben Linden e.V. und verlassen uns auf gängige Siegel. Bisher ist dieses Vorgehen zwar hochgradig motiviert, aber nicht in allen Bereichen systematisch.



A3 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE

A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Photovoltaik / Strom: Warum ist die Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. (unser Lieferant) Kundin bei dem nicht ethisch-ökologisch handelnden Konzern Avacon/ Eon und nicht bei einem Ökostromanbieter? Hier die Antwort von unserem Ingenieur Werner Dyck: Die Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. betreibt im Ökodorf unser eigenes Ökodorf-Stromnetz, was ungewöhnlich ist. Der übergeordnete Netzbetreiber, die Avacon, speist in dieses Dorfnetz Strom ein. Der an dieser Stelle von der Avacon eingespeiste Strom für das gesamte Dorf wird über nur einen Stromzähler abgerechnet. Des Weiteren speisen unsere PV-Anlagen in dieses Dorfnetz ein (über jeweils einen eigenen Zähler). Gemäß Energie-Einspeise-Gesetz (EEG) ist das erlaubt und der komplette von den PV-Anlagen produzierte Strom wird mit den bis 2030 noch relativ hohen EEG-Tarifen bezahlt. Diesen Strom verbrauchen wir im Dorf zum Teil selbst, bevor der Überschuss über den Einspeisepunkt der Avacon in das öffentliche Stromnetz fließt. 2023 haben unsere PV-Anlagen in der Jahressumme 35 % unseres Stromverbrauchs produziert. Direkt von den PV-Anlagen verbrauchter Strom machte anteilig 26 % unseres Stromverbrauchs aus. Gemäß EEG müsste die Avacon den selbstverbrauchten Strom gemäß der Rechnung „Summe der Einspeisung minus Überschuss zur Avacon“ als Stromverbrauch in Rechnung stellen. Das bekommt die Avacon mit ihrem Abrechnungssystem nicht hin und unterlässt die Rechnung einfach. Daher will uns weder „Greenpeace Energy“ noch „EWS Schönau“ beliefern, denn diese Stromlieferanten sind auf eine korrekte Verbrauchsabrechnung der Avacon angewiesen. So sind wir weiterhin Kunde bei dem Hauslieferanten der Avacon, der Eon, bis im Jahr 2030 alle EEG-Vergütungen abgelaufen sind. Eon verkauft an uns als Privathaushalt gemäß deren Stromabrechnungen nur noch Ökostrom. Wir kaufen den EON Ökostrom Produkt Mix. Dieser besteht erstens aus 59,9 % erneuerbaren Energien, gefördert nach dem EEG. Zweitens besteht er zu 41,1 % aus erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweis, nicht gefördert nach EEG. Alle Organisationen im Ökodorf denken gemeinsam über die zukünftige Nutzung von Windkraft und Wärmepumpen zur Strom- und Wärmeengewinnung für uns nach. Wir wägen derzeit noch die Vor- und Nachteile ab.



In den Bereichen **Lebensmittel, Körperpflege- und Putzmittel, Energie, Wasser, Büromaterial und hinsichtlich der Dienstleistungen** sind wir beim Einkauf vorbildlich. In den Bereichen Materialeinkauf, Inneneinrichtung und Küchenbedarf haben wir noch Verbesserungspotential. Dort könnten wir uns mehr über die Umweltauswirkungen informieren. Allerdings mangelt es teilweise an Anbieter:innen, die strengeren Kriterien gerecht werden. Wir achten darauf, möglichst wenig Abfall zu produzieren. IT-Hardware und andere Technik (Veranstaltungstechnik, Beamer und so weiter) ist unser problematischster Bereich hinsichtlich der Ökologie, aber mit nur 1,2 % des Einkaufsvolumens hat er einen geringen „Impact“. Aufgrund der Problematiken der seltenen Erden, seltener Metalle, Kunststoffe, Transport, Energieaufwand in Produktion und Betrieb und so weiter haben wir trotzdem ein sehr hohes Augenmerk auf dieses Gebiet, setzen auf Refurbished-Bezug und verhalten uns so sparsam wie möglich.

Wir haben zu einem großen Teil der Zulieferkette (Referent:innen, Lebensmittel-Lieferant:innen und Siedlungsgenossenschaft) direkten Kontakt und beobachten aufmerksam. Durch dieses Miteinander sehen wir uns als Vorreiter an im Vergleich zu anderen Mitbewerbern. Darüber hinaus fehlen uns die Kapazitäten, um die ökologischen Risiken in der Zulieferkette selbst zu evaluieren. Wir verlassen uns auf entsprechende Siegel, Audits und Zertifizierungen, sofern sie in den einzelnen Branchen existieren.

Wir schätzen, dass 90 % der Produkte, die wir einkaufen, eine ökologisch höherwertige Alternative gegenüber den gesetzlichen Vorschriften darstellen.

Wir schätzen, dass 80 % unserer Lieferant:innen aktiv zu einer Reduktion der ökologischen Auswirkungen ihrer Produkte beitragen.

Wir haben keine Einkaufsrichtlinien verschriftlicht. Wir diskutieren die Methoden der vor Ort produzierten Lebensmittel und deren Umweltauswirkungen mit und unterstützen Innovationen, die den ökologischen Impact reduzieren. Eine unserer Mitarbeiterinnen hat mit angestoßen, dass derzeit ein Versuch läuft, in der Gärtnerei auch bei den Anzuchterden ganz auf Torf zu verzichten. Ansonsten verlassen wir uns beim Einkauf auf die Expertise des Naturwaren Ökodorf e.V., dessen Mitarbeitenden sich Zeit nehmen, gründlicher zu recherchieren, als wir das leisten könnten.

→ **Audit-Bewertung:** 5

A3.2 Negativaspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette

In unserer Lieferkette gibt es keine unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen.

→ **Audit-Bewertung:** 0



A4 TRANSPARENZ UND MIT-ENTSCHEIDUNG IN DER ZULIEFERKETTE

A4.1 Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen

Wie oben beschrieben sind wir mit vielen kleinen Lieferant:innen in Kontakt. Vor allem mit den im Ökodorf ansässigen (Lebensmittel, Strom, Dienstleistungen) besteht eine große gegenseitige Transparenz. Mit den externen Dienstleister:innen im Bereich IT sind wir teilweise vorbildlich: Mit unseren Partnern „Seminar-desk“ und „Telecommons“ werden Informationen nach Bedarf frei ausgetauscht.

Den Gartenbetrieben und dem Naturwaren e.V. stehen im Prinzip alle geschäftlichen Informationen zur Verfügung. Auch die Referent:innen erhalten auf Nachfrage weitgehenden Einblick. Da wir ein Verein sind, legen wir sowieso viele Details unserer Geschäftszweige in den offiziellen Berichten offen. Andere Lieferant:innen haben noch nicht um Informationen gebeten. Wir haben als Kunde für sie wahrscheinlich eine sehr untergeordnete Rolle.

Wir besprechen mit den Gartenbetrieben vor Ort, mit dem Naturwaren e.V. sowie mit den Referent:innen auf Augenhöhe unsere Bedarfe und deren Bedürfnisse. Es gibt keine formale Mitentscheidung, aber eine kokreative Kultur, dass uns das gegenseitige Wohlergehen sehr wichtig ist – eine Kooperation ist vor Ort quasi unerlässlich für das Gelingen des Gesamtorganismus Ökodorf. Außerdem sind die meisten Mitarbeitenden aus den Gärtnereien, dem Naturwaren e.V. sowie die meisten Referent:innen Mitglieder in unserem Verein und können auf diese Weise die Geschäftspolitik mitbestimmen. Diese Praxis gilt für die Lieferant:innen in Sieben Linden in hohem Maße. Mit den meisten anderen Lieferant:innen sind wir nicht so eng verbunden.

Einmal jährlich findet ein Treffen statt, in der die Referent:innen über aktuelle Entwicklungen informiert werden und in dem sie ihrerseits ihre Anliegen vorbringen können. Es gibt keine offiziellen Mitentscheidungen der Referent:innen, aber kokreative Mitbestimmung. So wird darauf geachtet, dass keine Entscheidungen entgegen der Bedürfnisse der Referent:innen getroffen werden, wie bei der Verteilung der Einnahmen zwischen FK und Referent:innen. Diese werden auch bei der Entwicklung neuer Formate mit einbezogen, wie beispielsweise bei der Konzeptionierung eines neuen Tanz-Festivals an Pfingsten.

Wir schätzen die Zufriedenheit der Gärtnereien, des Naturwaren Ökodorf e.V. sowie die der Referent:innen als recht hoch ein. Vertreter des Naturwaren e.V. und der Referent:innen waren auch in Workshops des GWÖ-Zertifizierungs-Prozesses beteiligt und haben sich zufrieden gezeigt. Zu den anderen Lieferant:innen können wir nicht sehr viel sagen.

→ **Bewertung:** (5)

A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette

Bei unseren drei Hauptlieferantinnen „Referentinnen“, Naturwaren e.V. und Siedlungsgenossenschaft bringen wir uns stark ein. Bei den anderen Geschäftsbeziehungen spielen wir nur eine marginale Rolle. Wenn wir Einfluss und direkten Kontakt haben, nutzen wir diesen. Uns fehlen personelle und finanzielle Ressourcen, um hier wirksamer und aktiver zu werden.

→ **Audit-Bewertung:** (1)

B EIGENTÜMER:INNEN UND FINANZPARTNER:INNEN

B1 ETHISCHE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. geht als gemeinnütziger Verein bewusst mit seinen Geldmitteln um.

Es gibt für ihn in Bezug auf Geld vier Ziele:

1. Ein gutes Angebot für seine Gäste sicherstellen.
2. Zu jeder Zeit solide finanziell aufgestellt sein.
3. Gute Entgelte für seine Mitarbeitenden und gute Preise für seine Geschäftspartner:innen zahlen.
4. Es besteht keine Gewinnerzielungsabsicht. Jahresüberschüsse werden nicht ausgeschüttet, sondern stärken das Eigenkapital und reduzieren die Verschuldung. Zusätzlich verfügbare Geldmittel werden in die weitere Erhöhung der Gehälter der Mitarbeitenden, in die Ausweitung der Angebote für die Gäste und in die Entwicklung der digitalen und der Infrastruktur vor Ort investiert.

Der Bau des Seminarhauses „Strohtel“ war mit 1,4 Millionen EUR die bisher größte Einzelinvestition des Freundeskreis Ökodorf e.V..

Die Nettoverschuldung (Schulden minus Bankguthaben) betrug 777.000 EUR Ende 2022 und 745.000 EUR Ende 2023. Sie betrug in 2022 ca. 40 % des Anlagevermögens (1,939 Millionen EUR) und lag damit in einem Bereich, der dem Freundeskreis Ökodorf e.V. ausreichend finanziellen Handlungsspielraum ermöglicht. Das Ziel ist, die Nettoverschuldung weiter zu reduzieren.

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2022 betrug 24,6 %. Inklusive der Sonderposten mit Rücklageanteil, die einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, betrug die Eigenkapitalquote 44,4 %. Der Bau des Strohtels in 2021 stellt ein langfristiges Anlagevermögen dar, mit dem künftig ein höherer Umsatz und höhere Überschüsse erzielt werden können, die das Eigenkapital stärken werden.

B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung

Uns liegen bei der Eigenkapitalquote keine Branchenwerte vor.

Seine Büros, seine Großküche, seine Lagerflächen, zwei von drei Seminarräumen und zwei Gästezimmer mietet der Freundeskreis Ökodorf e.V. von der Siedlungsgenossenschaft e.G.. Zwischen ihr und dem Freundeskreis Ökodorf e.V. besteht eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Alle anderen Unterkünfte wie das Strohtel, Bauwagen und Bauten befinden sich im Eigentum des Freundeskreis Ökodorf e.V.. Das vermindert Abhängigkeiten von Vermietenden.

Unser Verein finanziert sich gemeinwohlorientiert:

Ende 2022 betrugen die Schulden 1,095 Millionen EUR, davon 432.000 EUR Privatkredite (Nachrangdarlehen) und 663.000 EUR GLS Bank-Kredite.

Ende 2023 haben sich die Schulden auf 1,025 Millionen EUR reduziert (402.000 EUR Privatkredite (Nachrangdarlehen) und 623.000 EUR GLS Bank-Kredite).

Die Zinsen für die beiden Darlehen bei der GLS Bank betragen im Durchschnitt etwas über ein Prozent bei einer Zinsbindung von 10 Jahren (bis Ende 2029). Die Zinsen für die Privatarlehen liegen im Durchschnitt bei unter 1 %. Durch die sehr niedrigen Zinsen eröffnet sich dem Freundeskreis Ökodorf e.V. ein finanzieller Spielraum, den er entweder für zusätzliche Tilgungen oder für Investitionen nutzen kann.

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. hat keine Kredite bei konventionellen Banken.

→ **Audit-Bewertung:** 6

B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung

Der Freundeskreis Ökodorf e. V. sieht sich bei seiner Finanzierung als vorbildlich an. Die Finanzpartnerinnen des Freundeskreises Ökodorf e.V. sind die GLS Bank, die Volksbank Uelzen-Salzwedel und Privatarlehensgeber:innen.

Die GLS Bank ist für den Freundeskreis Ökodorf e.V. die wesentliche Bank, über die seine Kredite laufen und über die fast alle Geschäftsvorfälle abgewickelt werden. Die GLS Bank in Bochum ist Vorreiter der ethischen Banken in Deutschland und überregional bekannt und vertreten. Sie ist seit ihrer Gründung vor 50 Jahren eine genossenschaftlich organisierte Ethikbank und vergibt Kredite ausschließlich an soziale und ökologische Unternehmen und Projekte nach klar definierten Kriterien. Sie finanziert keine Atomenergie, keine Kohleenergie, keine Rüstung und Waffen, keine Biozide und Pestizide, keine Gentechnik in der Landwirtschaft, keine Massentierhaltung und keine Unternehmen, die Menschen- und Arbeitsrechte verletzen.



Die Volksbank Uelzen-Salzwedel ist regional und genossenschaftlich organisiert. Aus ihrer Tradition heraus ist sie eng mit Land und Leuten der Region verbunden. Sie fördert unter anderem gemeinnützige Vereine und Institutionen in ihrem Geschäftsgebiet. Über die Volksbank Uelzen-Salzwedel führt der Freundeskreis Ökodorf e.V. Bareinzahlungen durch, da die GLS Bank keine Filialen in der Region hat.

Das Geschäftskonto bei der Volksbank wird nur für eine geringe Anzahl von Transaktionen genutzt. Die Zusammenarbeit mit der Volksbank ist wichtig für den Freundeskreis Ökodorf e.V., um auch regional vernetzt zu sein.

Privatarlehensgeber:innen sind Unterstützer:innen des Ökodorfs, die unsere Werte und Ideale teilen und uns persönlich kennen und schon oft in Sieben Linden waren.

→ **Audit-Bewertung:** 10

B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen

Die Volksbank hat einen regionalen Fokus, die GLS Bank ist konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Unsere Privatarlehensgeberinnen investieren aus Gründen der Nachhaltigkeit in den Freundeskreis. Daher können wir annehmen, dass Ihnen auch eine nachhaltige persönliche Lebensführung wichtig ist.

Wir haben nur wenige Versicherungen. Die Unfallversicherung läuft über die VBG, die Haftpflichtversicherung über die Baloise Sachversicherung und die Feuer, Wasser und Sturm Versicherung über die ÖSA (Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt).

Das GLS Konto ist das Hauptkonto. Über dieses laufen ca. 95 % der Geschäftsvorfälle, sowohl was Einnahmen als auch was Ausgaben betrifft. Das Volksbankkonto ist eine Ergänzung, um beispielsweise Bar-Einzahlungen tätigen zu können.

In der Vergangenheit war der Kontostand auf dem GLS Konto deutlich höher als der auf dem Volksbankkonto. Das änderte sich in 2022, als die GLS Bank „Strafzinsen“ auf Kontoguthaben einführte und wir deshalb 150.000 EUR zugunsten des Volksbankkontos umschichteten. Nach Beendigung der „Strafzinsen“ verlagerten wir den Kontostand wieder zugunsten vom GLS Konto.

Kontostand GLS Ende 2022: 129.000 EUR

Kontostand Volksbank Ende 2022: 289.000 EUR

Kontostand GLS Ende 2023: 118.000 EUR

Kontostand Volksbank Ende 2023: 196.000 EUR

Ende Oktober 2024 lag der Kontostand GLS bei 290.000 EUR und der vom Volksbankkonto bei 112.000 EUR.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Im Jahr 2023 haben die Geschäftsführenden der Organisationen des Ökodorfes Sieben Linden, also auch unser Verein, Informationen erhalten über die „Anthrovita“-Versicherungsmakler. Diese auf Nachhaltigkeit und Fairnes ausgerichteten Makler bieten nun über unser Netzwerk Global Ecovillage Network e.V. einen sogenannten „Gruppenrahmenvertrag“ an. Aktuell laufen die Entscheidungen, welche unserer Versicherungen hier den Anbieter wechseln werden.

→ **Audit-Bewertung:** 5

B2 SOZIALE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN

Soll – IST Schätzwerte in EUR	Soll Jahr 2022	Ist Jahr 2022	Soll Jahr 2023	Ist Jahr 2023
Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen	5.000	5.000	5.000	5.000
Gewinnung neuer Kund*innen	10.000	10.000	15.000	20.000
Erschließung neuer Märkte				
Einrichtung eines Online-Vertriebs	35.000	50.000	5.000	5.000
Personalaus- und weiterbildung	10.000	10.000	10.000	10.000
Organisationsentwicklung	10.000	10.000	15.000	15.000
Digitalisierung von Geschäftsprozessen	15.000	15.000	15.000	15.000
Instandhaltung von Anlagen	15.000	15.000	15.000	15.000
Erneuerungsinvestitionen	15.000	15.000	15.000	15.000
Erweiterungsinvestitionen				
Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen	5.000	5.000	5.000	5.000
Technologiebeherrschung				
Bindung von Kund*innen	10.000	10.000	15.000	20.000
...				
Summe Gesamt	130.000	145.000	115.000	125.000
Anlagenzugänge	10.000	12.137	15.000	15.000
Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)	keine	keine	keine	keine
Auszuschüttende Kapitalerträge	keine	keine	keine	keine
Geldanlagen in Fonds	keine	keine	keine	keine
Investitionen in sozial-ökologische Projekte wie Agroforst, Siege Gärtnerei und in den Waldumbau	25.000	25.000	25.000	25.000

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. möchte einen positiven Einfluss auf gesellschaftliche Verhältnisse ausüben und hat als gemeinnütziger Verein das Wohl aller Beteiligten zum Ziel. Er wird von Mitgliedern getragen, die den Freundeskreis mit ihren Mitgliedsbeiträgen finanziell unterstützen. Wichtig ist, dass alle Interessen ausreichend gegeneinander abgewogen werden. Ausschüttungen werden nicht vorgenommen. Verbleibende Mittel werden reinvestiert. Zur Realisierung seiner Projekte nutzt der Freundeskreis Ökodorf e.V. auch öffentliche Förderungen.

Um als Tagungshaus attraktiver für Unternehmen zu werden, werden weitere Einzelzimmer geplant in Form von Hütten und Tiny Houses. Die derzeitigen Einzelzimmer im Strohtel reichen oft nicht aus, um die Wünsche zu befriedigen. Eine weitere Möglichkeit ist, Sieben Linden für Urlaubsgäste ohne Seminarbuchung zu öffnen. Dafür müssen weitere Erlebnisunterkünfte und Zeltmöglichkeiten geschaffen werden.

Ende 2022 und Ende 2023 stand dafür ausreichend Liquidität zur Verfügung (siehe B 1.3) und das bei gleichzeitiger Reduzierung der Nettoverschuldung.

B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. sieht sich bei der Mittelverwendung als vorbildlich an, da er grundsätzlich keine Ausschüttungen vornimmt. Er sieht den Bedarf, die Entgeltzahlungen weiter zu erhöhen, hat dafür aber derzeit nur geringe finanzielle Möglichkeiten.

Wir bestätigen, dass die Verteilung der Geldmittel fair erfolgt.

→ **Audit-Bewertung:** 5



B3 SOZIAL-ÖKOLOGISCHE INVESTITIONEN UND MITTELVЕРWENDUNG

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. legt den Schwerpunkt seiner Bildungsarbeit auf soziale und ökologische Themen. Durch unsere gelebten Werte wie Ökologie und Nachhaltigkeit leitet sich ab, mit welchen Firmen wir kooperieren. Wir orientieren uns nicht an den niedrigsten Standards der Öko-Branche, sondern es ist unsere Mission, in allen Bereichen höchstmögliche ökologische Standards zu setzen, wie zum Beispiel bei unserem Gästehaus „Strohtel“.

B 3.1 Soziale und ökologische Qualität von Investitionen

Grundsätzlich ist das Ziel bei allen Investitionen, soziale und ökologische Standards zu verbessern. Da unsere Geldmittel begrenzt sind, müssen wir eine genaue Auswahl treffen, was wir wann umsetzen wollen.

Wir würden Propagas, das wir zum Kochen verwenden, mittelfristig gern ersetzen durch eigenes Haushalts-Biogas (o.g. Pilotprojekt, das wir vor Ort mit ehrenamtlicher Unterstützung durchführen). Gäste-Bauwagensanierungen erfolgten nach ökologischen Standards. Die Sanierung der Campingplatzküche erfolgte mit recycelten Baustoffen.

In 2022 haben wir 10.000 EUR für die Renovierung (vor allem bessere Dämmung) eines Bauwagens eingeplant. Diese Renovierung fand in 2024 statt. Es wurde Mitte 2023 eine Bürostelle über ein halbes Jahr mit insgesamt 12.000 EUR gefördert. Neben der Vernetzungsarbeit im Bereich Agroforst wurden weitere Baumreihen gepflanzt, um die landwirtschaftliche Fläche ökologisch zu stärken. Zudem haben wir für 2.000 EUR die Campingplatzküche renoviert und für 1.000 EUR das Projekt „Biogas aus menschlichen Fäkalien“ ins Leben gerufen, das in 2024 fortgeführt wurde.

Verbesserungspotentiale/ Ziele: Der Boden des alten Seminarraums soll renoviert werden, um die Qualität für die Gruppen und Seminare zu erhöhen. Bei zukünftigen Dachsanierungen wollen wir weitere Gründächer implementieren, die wir bereits auf dem Strohtel und anderen Dächern geschaffen haben.

Ab 2024 werden wir eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach des Strohtels installieren als Ergänzung zu den Photovoltaikanlagen der Siedlungsgenossenschaft. Es ist für 2025 eine Sanierung des vereinseigenen kleinen Gebäudes „Pavillon“ angedacht, das zunehmend als Aufenthaltsraum für Gäste und Gemeinschaft und als Anlaufstelle für Menschen und Initiativen in der Region fungiert.

→ **Audit-Bewertung:** 4

B3.2 Gemeinwohlorientierte Geldanlagen

Trifft für den Freundeskreis Ökodorf e.V. nicht zu, da er aufgrund begrenzter finanzieller Mittel vor allem in den eigenen gemeinnützigen Verein investiert, der sozial und ökologisch ausgerichtet ist. Wir unterstützen zusätzlich die Sieben Linden Agroforst-Initiative, indem wir Spendengelder (z.B. CO₂-Kompensationen) direkt projektbezogen einsetzen. Außerdem fördern wir die ökologisch ausgerichteten Gärtnereien vor Ort und den Waldumbau der Siedlungsgenossenschaft.

In 2022 haben wir Spenden in Höhe von knapp 14.000 EUR erhalten. Zweckgebundene Spenden unterstützen u. a. unser Agroforstprojekt, die Instandhaltung unserer Jurten, unser Meditationshaus „Haus der Stille“ oder unseren 7L.Jenga -(Junge-Leute-) Fonds, damit diese kostenreduziert an unseren Seminaren

teilnehmen können. In 2023 haben wir Spenden in Höhe von 35.000 EUR erhalten, wobei 25.000 EUR zweckgebunden für den Agroforst von einer Einzelperson gespendet wurden.

→ *Audit-Bewertung:* 0

B3.3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Wir bestätigen, dass der Seminarbetrieb nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen fußt. Ausnahme: Wir nutzen zum Kochen Propangas als fossile Energiequelle. Wir als Verein beteiligen uns seit 2022 an der Erprobung der Gewinnung von Biogas aus Fäkalien.

→ *Audit-Bewertung:* 0



B4 EIGENTUM UND MITENTSCHEIDUNG

Als gemeinnütziger Verein sind unsere mehr als 350 Mitglieder Eigentümer:innen, die jeweils ein Stimmrecht haben. Die jährliche Mitgliederversammlung ist das Entscheidungsgremium. Das Tagesgeschäft verantworten die auf der Mitgliederversammlung gewählten Vorstände und die vom Vorstand eingesetzte Geschäftsführung. Im Berichtszeitraum fand keine intensive Mitgliederbetreuung statt. Von 36 Mitarbeitenden waren 32 Mitglied.

Der drei- bis vierköpfige Vorstand des Freundeskreis Ökodorf e.V. arbeitet nach dem „Rätemodell“ des Ökodorfes als erweiterter Vorstand, das heißt, es werden zwei bis drei weitere Ökodorf-Mitglieder hinzugewählt, die gleichrangig mit dem Vorstand sind. Der Rat entscheidet im Konsens.

Das Vereinsrecht und die Satzung vom Freundeskreis Ökodorf e.V. sind die wesentlichen rechtlichen Grundlagen vom Freundeskreis Ökodorf e.V. und stellen transparente Entscheidungsgrundlagen für die Mitglieder sicher.

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. versucht kontinuierlich, die Anzahl der Mitglieder zu erhöhen, vor allem durch Mitgliederwerbung vor Ort. Künftig soll auch stärker digital geworben werden. Die Anzahl Mitglieder ist über die letzten Jahre langsam, aber stetig von 300 auf 350 bis Ende 2023 angewachsen.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Intensivere Mitgliederbetreuung wie Online-Treffen einmal pro Quartal. Damit verbessern wir die Partizipationsmöglichkeiten der Mitglieder, die nicht in der Region, sondern bundesweit wohnen und ermuntern sie, sich aktiver in der Gestaltung des Bildungsbereiches einzubringen.

Die Anzahl der Mitglieder möchten wir weiter erhöhen und setzen uns aktiv dafür ein.

B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. sieht sich bei der Eigentumsstruktur (siehe oben) als vorbildlich an. Aktuelle Zahl der Vereinsmitglieder im August 2024 (nur geringe Schwankung gegenüber den Vorjahren): 127 aus Sieben Linden, davon 31 – 32 Mitarbeitende; 254 außerhalb. Alle Mitglieder erhalten die Berichte des Vereins und sie werden zu Mitgliederversammlungen eingeladen, wo sie stimmberechtigt sind. Die Mitglieder, die vor Ort im Ökodorf leben, erhalten alle Protokolle von allen Sitzungen des Vorstandes/ Freundeskreis-Rates. Sie können zu allen Sitzungen anwesend sein und Punkte auf die Tagesordnung setzen. Neue Mitglieder, die ins Ökodorf ziehen, erhalten genaue Einführungen in diese Entscheidungsstrukturen. Mitglieder, die nicht vor Ort leben, erleben weniger Transparenz, welche sich überwiegend auf die Mitgliederversammlungen beschränkt. Sporadisch werden Online-Austauschräume bundesweit angeboten, in denen es um den Ausbau der Partizipationsmöglichkeiten geht. Generell ist das Interesse der nicht in Sieben Linden lebenden Mitglieder am Mitwirken recht gering.

→ **Audit-Bewertung:** 8

B4.2 Negativaspekt: Feindliche Übernahme

Feindliche Übernahmen sind nicht möglich, da der Freundeskreis Ökodorf e.V. ein gemeinnütziger Verein ist.

→ **Audit-Bewertung:** 0

C MITARBEITENDE

30 festangestellte Mitarbeitende in überwiegend Teilzeit. Ganzjährig zwei Mitarbeitende im Freiwilligen Ökologischen Jahr. In der Sommersaison März bis September weitere Mitarbeitende im Rahmen weiterer Freiwilligendienste.

C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir betrachten uns als überwiegend selbstverwalteten Betrieb mit flachen, fluiden Leitungsstrukturen. Unsere Arbeitsbereiche sind: Geschäftsführung und Verwaltung, Bildungsreferat, Öffentlichkeitsarbeit / Layout / Marketing, Gästeservice, Küche und Geländepflege. Teilweise sind Mitarbeitende in mehreren Bereichen beschäftigt.

C1.1 Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur

Wir haben eine mitarbeiterfreundliche Unternehmenskultur. Dies wird sichtbar beispielsweise durch unsere regelmäßig stattfindenden Teamtage (zwei Tage pro Jahr und viermal im Jahr einen Vormittag). Dort werden von und für die Mitarbeitenden Inhalte wie Stressverminderung, Bewegungseinheiten, Teambuildingspiele oder kollegiales Fallcoaching und gegenseitige Wertschätzung angeboten. Körper, Geist und Seele werden ganzheitlich einbezogen. Bei Teamsitzungen gibt es eingangs persönliche „Sharings“ oder Befindlichkeitsrunden.

Der Personalkreis, das Gremium, in dem die Leitungspersonen aller Bereiche zusammen kommen, trifft sich alle 14 Tage.

15 Menschen, davon 12 Mitarbeitende, waren aktiv in Workshops bezüglich der Erstellung dieses GWÖ-Berichtes beteiligt. Beim Auftaktworkshop waren sogar 23 Mitarbeitende anwesend.

Konflikte werden früh erkannt und benannt. In der ersten Stufe versuchen die Konfliktparteien das Problem selbst zu lösen. Gelingt dies nicht, werden Gesprächsbegleitungen durch neutrale Kolleg:innen oder sogar Mediationsgespräche mit externen Expert:innen eingeleitet. Unsere Haltung ist, dass wir aus Fehlern lernen können und anerkennen, dass diese passieren und sich dadurch neue Möglichkeiten und Perspektiven entwickeln. Unser Anliegen ist es, ohne Scheu über Fehler zu sprechen.

Es gibt grundsätzlich ein gelebtes Vertrauen in die Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden. Positionen werden teilweise zeitüberlappend besetzt, so dass neue Mitarbeiter:innen in neue Positionen und Aufgaben hineinwachsen können. Es gibt immer Ansprechpersonen für Fragen und Arbeitsablaufbeschreibungen, so dass die Mitarbeitenden sich auch selbst organisieren können. In den vielen Tätigkeitsbereichen können sich die Mitarbeitenden ihre Arbeitszeit frei einteilen.

In den Bereichen „Fortbildungen und Weiterbildungen“ fehlt bisher ein Konzept. Da die Mitarbeitenden sehr viel intrinsische Motivation mitbringen, schlagen sie selbst Qualifikationen vor, die in der Regel von der Geschäftsführung unterstützt werden, auch durch arbeitszeitliche und finanzielle Ressourcen.

Wir haben in den meisten Bereichen eine recht geringe Fluktuation. Im Bereich Gästeservice ist die Fluktuation höher. Hier haben wir viele fachfremde Kräfte, die nach einer Weile oftmals in Bereiche im Verein wechseln, für die sie besser qualifiziert sind oder wo sie passendere Herausforderungen finden.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 6 Jahre. Wir hatten in dem Sinne keine Initiativbewerbungen. Es finden immer wieder spontane Gespräche mit Interessent:innen über freie Stellen statt.

Im Berichtszeitraum 2022: 6 Einstellungen; 2023: 4 Einstellungen. Einige sind aus dem Bundesfreiwilligen-Dienst (BFD) übernommen worden (vor dem BFD gab es eine Bewerbung), einige haben sich beworben.

Die Zufriedenheit am Arbeitsplatz evaluieren wir mit verschiedenen Methoden jedes Jahr auf den Teamtagen (2 volle Tage) im Januar, die von einer Supervision geleitet werden. Diese Supervision hat u.a. den Auftrag, zu gewährleisten, dass alle sich offen und ehrlich äußern können.

Außerdem gibt es dreimal jährlich weitere halbtägige Teamtage, an denen die Mitarbeitenden sich zur Arbeitssituation äußern. Individuelle Personalgespräche führt die Geschäftsführung immer zeitnah, sobald Bedarf offenkundig wird.

Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro Mitarbeitender Person bzw. nach Führungsebene: 5 Bildungsurlaubstage pro Jahr für alle Mitarbeitenden möglich.

2022 (3 Mitarbeitende): 11,8;

2023 (2 Mitarbeitende): 5,26;

Sophie Willert (Fernstudium)

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Regelmäßiges systematisches Erheben der Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Fortbildungsstrategie partizipativ aufstellen. Stressreduktion und Achtsamkeit für Mitarbeitende stärken.

→ **Audit-Bewertung:** 6

C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Maßnahmen des Infektionsschutzgesetzes wurden während der Pandemie durchgesetzt. In der Küche gibt es einen Hygieneplan, Anleitungen zum Arbeitsschutz hängen aus und werden umgesetzt. Mitarbeiter:innen üben gegenseitig Fürsorge. In Sharing-Runden wird das persönliche Befinden ehrlich geäußert. Gefühle sind zugelassen und es wird eine hohe emotionale Kompetenz bei Kolleg:innen in Leitungsfunktion erwartet. In den Büros gibt es bereits an einzelnen Arbeitsplätzen höhenverstellbare Schreibtische und ergonomische Bürostuhlalternativen, aber auch noch viele ältere Modelle, die wir aus Gründen der langen Lebensdauer eines Stuhles zu Ende nutzen wollten.

In 2023 wurden Sicherheitsschuhe in der Küche eingeführt.

Flexible Arbeitszeiten, Home- und Natureoffice sind möglich. Einige Besprechungen können auch draußen beim Spazierengehen abgehalten werden.

Aktives Verhalten im Betrieblichen Eingliederungsmanagement wird durch die Geschäftsführung gezeigt.

Auf Einschränkungen von Mitarbeitenden wird eingegangen und es werden individuelle Alternativen gesucht. Es gibt auch bereichsübergreifende Stellen, so dass die Mitarbeitenden flexibel und je nach ihren Neigungen und Talenten eingesetzt werden können.

Die Mitarbeiter:innen können zu geringen Kosten an der gesunden und biologischen Verpflegung des Vereins teilnehmen.

Durch die Vielfalt an Arbeitsbereichen kann es zu der gesamten Palette an Haltungsschäden, Rückenbeschwerden, Überlastung der Augen, Psyche, Erkältungskrankheiten und so weiter kommen. Eine besondere Schwere der Arbeit wird in der Entgeltberechnung berücksichtigt. Eine Besonderheit ist im Kasten „Leben und Arbeiten in Sieben Linden“ beschrieben: Die Überschneidung von privaten und beruflichen Bereichen kann zu einer psychischen Überlastung führen (oder zu großartigen Synergieeffekten).

Die Mitarbeitenden können gesundheitsfördernde Kompaktkurse des Vereins zum Beispiel für Stressprävention und Work-Life-Balance, Bewegung und Tanzen kostenfrei besuchen (nur ein Platz pro Kurs).

Wir schätzen unsere Teamkultur im Bereich Sharings, Konfliktlösung, kollegiale Beratung so aufwändig, methodisch qualifiziert und effektiv ein, dass wir sie zum Bereich „Gesundheitsprävention“ zählen.

Die Verantwortung der Arbeitsschutzorganisation liegt bei den Teamleitungen. Eine Fachkraft für Arbeitssicherheit gibt es nicht. Einen Betriebsarzt gibt es nicht, allerdings eine gelernte Krankenschwester, die auch Gesundheitsmanagement mit Schwerpunkt Gesundheitsprophylaxe studiert hat. Für Notfälle stehen drei Personen des Ökodorfes auf einer Kontakt-Liste (hängt in allen Arbeitsstätten und an weiteren Orten im Dorf): Ein Arzt (ca. 60% der Zeit im Dorf), eine gelernte Rettungs-Sanitäterin (ca. 70 % der Zeit im Dorf) und eine gelernte Krankenschwester (ca. 90 % der Zeit im Dorf). Eine Gefährdungsbeurteilung wurde noch nicht gemacht. Jährliche Sicherheits-Unterweisungen und generelle Einarbeitungs-Leitfäden (auch unter Schwerpunkt Arbeitssicherheit) gab es 2022/23 in der Küche und im Gästeteam.

Folgende ergänzende Versicherungen hat unser Verein abgeschlossen: Betriebshaftpflicht, Berufsgenossenschaft, Versicherung für Vorstände

Verbesserungspotential:

Die regelmäßigen Yoga- und Bewegungskurse, die im Verein angeboten werden, könnten bezuschusst werden vom Arbeitgeber. Auch die MBSR-Kurse (Mindful Based Stress Reduction) würden sich anbieten. Hier könnten die 600 EUR, die der Arbeitgeber für Mitarbeitende pro Jahr steuerfrei ausgeben kann, eine Finanzquelle sein.

Stressprävention und Work-Life-Balance waren schon mal angedacht als Gesundheitsangebot und sind durch Corona ausgefallen. Wir wollen eine Gesundheitsbeauftragte benennen, die zunächst die bereits existierenden Maßnahmen dokumentiert und das Thema Gesundheit zur Information und Bewusstseinsbildung regelmäßig in Teamtage bringt.

Eine gesündere Büro-Möblierung anschaffen, sobald die Vereinsfinanzen dies erlauben. Dazu gehört die Abwägung der Nutzung von „alten“ und die Anschaffung von neuen Stühlen: Wünsche der Mitarbeiter werden aufgenommen. Die Geschäftsführung spricht über das Thema und sensibilisiert die Menschen in Leitungsfunktionen, Verbesserungen anzugehen.

Neu seit Frühjahr 2024: Die neue Buchhalterin ist auch Fachkraft für Arbeitssicherheit. Ab Herbst 2024 ist folgendes geplant: Mit 2 – 5 Stunden/Woche übernimmt ein Mitarbeiter den Schwerpunkt Arbeitssicherheit. Angestrebt ab Winter 2024 / 25: Konkretes Arbeitsschutz-Management durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit. Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen. Betreuung der Teamleitungen bei Erstellung / Verbesserung von Einarbeitungs-Leitfäden und jährlichen Unterweisungen. Ein Arbeitsschutz-Ausschuss mit vierteljährlichen Sitzungen ist geplant.

→ **Audit-Bewertung:** 1

C1.3 Diversität und Chancengleichheit

Diversität in der Belegschaft wird als wertvolle Ressource verstanden. Allerdings wird das Ökodorf an sich und damit der Pool an Mitarbeitenden vor allem von eher gut ausgebildeten, privilegierten Deutschen gebildet. In den Kategorien „Alter“ und „Geschlecht“ ist unser Verein divers. Fast alle Mitarbeitenden sind überdurchschnittlich „diskriminierungssensibel“ bezüglich Religion, Herkunft, Geschlecht und Alter. Es gibt keine ausgearbeiteten Dienst- oder Betriebsvereinbarungen zum Thema „Diversität“. Allen Mitarbeitenden stehen gleiche Chancen und Möglichkeiten zur Verfügung.



In unserem Betrieb war bis 2022 eine Frau mit Migrationshintergrund angestellt, die aufgrund von Trauma-Erfahrungen (unter anderem Abschiebung aus Deutschland als Kind) eher eingeschränkt arbeitsfähig und vielen Anforderungen nicht gewachsen war. Diese Anstellung lief über circa sechs Jahre und war eine bewusste Unterstützungsaktion, die teilweise herausfordernd für alle Beteiligten (sie selbst, Kolleg:innen, Bereichsleitung, Geschäftsführung) war. Das Ziel, den Aufenthaltsstatus für die Frau und ihre beiden Kinder in Deutschland zu legalisieren und damit der Familie eine sichere Zukunft zu ermöglichen, wurde erreicht.

Persönliche Bedürfnisse werden bei der Dienstplanung und den Einsatzbereichen berücksichtigt, so dass Benachteiligungen vermieden werden.

In der Entscheidungskultur gibt es sehr flache hierarchische Strukturen und viel Zuhören und Kooperation. Alle werden gehört, gefragt, integriert und fast jedes Anliegen wird beachtet. Durch unser enges Zusammenleben erkennen wir unsere Talente und Fähigkeiten und unterstützen die Mitmenschen in ihrem Wachstum.

→ **Audit-Bewertung:** 3

C1.4 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Bei uns gibt es keine menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen.

→ **Audit-Bewertung:** 0

C2 AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE

C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes

Die Angestellten werden auf Basis von Arbeitsverträgen ohne Tarifbindung bezahlt.

Das Entgelt wird transparent errechnet: Die Entgeltspanne liegt zwischen 12 EUR pro Stunde für einfache Tätigkeiten, die von Ungelernten erledigt werden bis 15,75 EUR pro Stunde. Mit jedem Mitarbeitenden wird gemeinsam ermittelt, wie sich das individuelle Stundenentgelt zusammensetzen wird. Das „Grundstundenentgelt“ bildet die Basis. 2022 waren es 9,85 EUR. Auf dieser Basis gibt es Zuschläge für Verantwortung, Qualifikation, Dauerbereitschaft / Schwere der Tätigkeit sowie Langjährigkeit. Ziel ist es, ein gerechtes Stundenentgelt in Bezug auf alle Mitarbeitenden festzulegen mit einer nicht zu großen Spreizung.

Die Gehaltsspreizung 2022: 12,10 – 15,75 EUR/ Stunde

Die Gehaltsspreizung 2023 13,25 – 15,75 EUR/ Stunde

Die geringe Gehaltsspreizung hat also in 2023 weiter abgenommen.

Derzeit besteht keine volle Transparenz im Kollegium, was die jeweiligen Mitarbeitenden verdienen. Das letzte Mal haben wir in 2019 gemeinsam mit allen Mitarbeitenden die Entgelte festgelegt. Jede Person hat eine Liste mit den Stundenlöhnen aller Mitarbeitenden bekommen und konnte sich und die anderen auf dieser Basis neu einschätzen. Der Mittelwert aller Vorschläge hat den neuen Stundenlohn für die jeweilige Person ergeben. Diese Vorgehensweise fand eine breite Zustimmung. Es ist geplant, das bald zu aktualisieren. Es gab und gibt keinen „Gender-Pay-Gap“. Alle Geschlechter verdienen das gleiche.

Der Stundenlohn setzt sich aus dem Grundlohn in Höhe von derzeit 11 EUR und den Zuschlägen für Qualifikation, Verantwortung und Leitung, Dauerbereitschaft, körperliche Schwere und langjährige Mitarbeit zusammen.

Tabelle der Zuschläge zum Grundlohn:

Qualifikation	Verantwortung und Leitung	Dauerbereitschaft und/oder körperliche Schwere	Langjährigkeit
max. 1,50 EUR	max. 4,00 EUR	max. 1,50 EUR	max. 2,00 EUR

Laut unseren Recherchen liegt das Bruttomediantentgelt 2023 in Deutschland bei knapp 44.000 EUR pro Jahr. Mit unserem Entgeltmedian von 14 EUR pro Stunde liegen wir bei 29.000 EUR. Das macht einen Pay-Gap von 34 % aus. Wir liegen noch unter dem Durchschnittsverdienst in Sachsen-Anhalt von 36.500 EUR pro Jahr brutto. Gleichzeitig sind die Lebenshaltungskosten in Sieben Linden geringer und die Lebensqualität ist höher als in vielen anderen Regionen. Die durchschnittlichen Grundkosten (Essen, Wohnen und Freizeitvergnügen vor Ort, moderate Gesundheitskosten) für Alleinstehende ohne Kinder die in Sieben Linden in einem Bauwagen leben liegen bei 700 EUR pro Monat. Durchschnittliche Grundkosten für Alleinstehende ohne Kinder in Sieben Linden im Haus: 800 EUR. Bei 35 Wochenstunden verdient man bei uns 1.650 EUR netto im Monat.

Wir versuchen, die Einnahmen zu erhöhen, um die Gehälter zu steigern. In den Jahren von 2017 bis 2022 konnten wir die Stundenlöhne um knapp 50 % steigern.

Individuelle Möglichkeiten: Die Mitarbeitenden können ihre Wochenstunden erhöhen, sofern dafür Bedarf besteht oder sie können mehr Verantwortung übernehmen. Dadurch bekommen sie einen höheren Verantwortungs-Zuschlag. Ferner können sie sich fortbilden und dann mit der höheren Qualifikation einen höheren Verdienst erzielen.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Wir streben einen Bruttostundenlohn von durchschnittlich 23 EUR an, um einen ökonomisch nachhaltigen und lebenswürdigen Lebensstil zu gewährleisten, mit diesem lägen wir über dem Bruttomedian (44.000 EUR).

→ Audit-Bewertung: 7

C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit

Die Mitarbeitenden können die Wochenarbeitszeit meist recht frei wählen, beziehungsweise je nach Lebensphase unterschiedlich. Die Verträge sind allesamt unbefristet und variieren von sechs bis 35 Wochenstunden. Die Arbeitszeit wird auf Vertrauensbasis eigenständig erfasst. Die drei Personen, die mehr als 30 Stunden pro Woche arbeiten möchten, machen dies gern.

Wir haben keine definierte Wochenarbeitszeit. Jede:r Mitarbeiter:in kann überwiegend die Soll-Stundenzahl selber vorschlagen, meist übernehmen wir es auch so. Tatsächlich geleistete Überstunden kommen in einem geringen Rahmen vor und werden durch Freizeit abgebaut.

Grundsätzlich erwarten wir keine Überstunden. In einigen Bereichen wie Küche und Gästeteam werden Mehrstunden im Sommer gemacht, die im Winter abgebaut werden (saisonale Arbeitszeitverteilung). Wir sind froh, keine Saisonkräfte unter den Angestellten zu haben und keine winterliche Kurzarbeit, so wie es in den Anfangsjahren des Öfteren gehandhabt wurde.

Die Mitarbeitenden erleben durch ihre Anstellung beim Freundeskreis Ökodorf e.V. eine Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe. Dies geschieht durch teilweise kostenfreie beziehungsweise sozialermäßigte Seminarangebote. Außerdem werden Yogakurse, Festivals, teilweise kostenfreie Kulturveranstaltungen und Angebote für die Kinder durchgeführt. Durch die Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins sind sie auf besondere Weise mit der Zivilgesellschaft vernetzt und treten teilweise selbst als Expert:innen in Erscheinung (Artikel, Podcasts). Durch die Mitgliedschaft des Freundeskreis Ökodorf e.V. in anderen Organisationen und Netzwerken haben die Mitarbeitenden Zugang zu den entsprechenden Informationen und Veranstaltungen.

Wir haben einen hohen Selbstorganisationsgrad. Bei der Dienstplanung gibt es im Küchen- und Gästeserviceteam ein Schichtsystem inklusive Wochenend- und Feiertagsarbeit. Die Mitarbeitenden können aktiv die Dienstpläne mitgestalten. Entweder online oder direkt in den Teamsitzungen. Schichten können eigenständig getauscht werden. In anderen Bereichen, wie zum Beispiel im Bildungsreferat oder in der Buchhaltung, können die Mitarbeitenden ziemlich frei entscheiden, wann sie arbeiten. 9 bis 13 Uhr gilt als Kernarbeitszeit, in der der wesentliche Austausch zwischen den Mitarbeitenden stattfindet. Es muss nicht immer jede:r vor Ort sein, sofern die Person erreichbar ist und damit ihre Rolle ausfüllt.

→ Audit-Bewertung: 7



C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance

Die oben beschriebene Mitsprache der Mitarbeitenden und der Austausch mit ihnen in Form von regelmäßigen Teamtreffen bilden die Basis der Zusammenarbeit. Wir haben viele Leitungstandems, flache Hierarchien, leben einen agilen und kooperativen Führungsstil in allen Bereichen und führen gemeinsame Teamaktivitäten und eine einvernehmliche Urlaubsplanung durch. Nach Absprache ist es möglich, unbezahlten Urlaub zu nehmen. Der Urlaubsanspruch liegt mit 30 Tagen pro Jahr über dem gesetzlichen Minimum.

Wir haben noch kein formalisiertes Verfahren zur Selbstbestimmung der Arbeitsmodelle entwickelt.

Auflistung aller möglichen Arbeitsmodelle: Freiwilligendienst, Minijob, Teilzeit, Vollzeit.

Anzahl der Führungskräfte / Mitarbeitenden mit individuellen Arbeitsmodellen (z.B. Teilzeit, Jobsharing): Alle Mitarbeitenden haben individuelle Arbeitsmodelle zwischen 6 und 39 Wochenstunden.

→ **Audit-Bewertung:** 6

C2.4 Negativaspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Auch wenn wir im unteren Einkommensbereich liegen, können wir die Einkommen der Mitarbeitenden als „lebenswürdig“ einstufen, da sie in dem gegebenen regionalen Umfeld (Altmark, Sachsen-Anhalt) ausreichend sind.

Wir beschäftigen Freiwillige (FÖJ, BFD, ESC), deren Verdienst gesetzlich geregelt ist. Sie sind jeweils bei ihrem Maßnahmenträger angestellt und wir haben klare Durchführungsbestimmungen zu beachten. Der finanzielle Rahmen ist so gesetzt, dass die Lebenshaltungskosten vor Ort finanziert sind und sie ein „Taschengeld“ erhalten. Hier sind wir nicht Arbeitgeber, aber wir ermäßigen einige Kosten vor Ort oder zahlen freiwillig Zusatzzahlungen aus, um die prekäre finanzielle Situation der Freiwilligen abzupuffern.

→ **Audit-Bewertung:** 0

C3 FÖRDERUNG DES ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITENDEN

Die Stärkung des ökologischen Bewusstseins der Mitarbeitenden ist bei uns eine Selbstverständlichkeit.

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Die Mitarbeitenden essen in der Gästeverpflegung mit, die oben ausführlich beschrieben wurde: 100 % vegetarische und vegane Bioverpflegung, die zum Großteil aus dem Eigenanbau stammt. Es gibt den ganzen Tag über Heißgetränke sowie eine Selbstversorgerküche. Das Essen, das die Mitarbeitenden selbst mitbringen, ist auf einem ähnlichen Qualitätsniveau.

→ **Audit-Bewertung:** 9

Alle Kriterien werden erfüllt, bis auf die 100 %ige biologische Zertifizierung (Gründe siehe oben).

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz

Leben und Arbeiten soll wieder im Dorf stattfinden. Das Ökodorfkonzept gewährleistet kurze Distanzen, so dass die Arbeitswege zum Großteil fußläufig sind und setzt der Anreizpolitik eine intrinsische Motivation entgegen. Die Menschen, die beim Freundeskreis Ökodorf e.V. arbeiten, leben zum größten Teil im Ökodorf und sind von den ökologischen Aspekten überzeugt, so dass es keine Anreizsysteme braucht.

Die sechs im Umland wohnenden Mitarbeitenden pendeln mit dem Auto oder Fahrrad zur Arbeit. Ein Koch fährt alle zwei Wochen ca. 80 km mit dem Auto vom Wohnort zum Arbeitsplatz und bleibt dann zwei bis vier Tage vor Ort, zwei Mitarbeitende fahren mit dem Auto 20 km, zwei 10 km und eine Mitarbeiterin fährt mit dem Rad 5 km.

Fahrgemeinschaften sind nicht umsetzbar, da die Mitarbeitenden in verschiedenen Orten leben. Wenn der ÖPNV besser ausgebaut wäre, könnten und würden die Mitarbeitenden diesen verstärkt nutzen, um zur Arbeit zu kommen, denn eine eigene Bushaltestelle „Ökodorf Sieben Linden“ ist vorhanden. Sie wurde von der Verkehrsgesellschaft PVGS und der Gemeinde Beetzendorf 2021 neu gebaut und an den Linienbusverkehr angebunden, da wir und unsere Gäste so fleißig Linienbus fahren.

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. erwartet, dass bei allen Reisen, die für den Verein unternommen und von ihm finanziert werden, nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden. Eine Alternative sind Fahrgemeinschaften. Bei Vernetzungstreffen im Europäischen Ausland wird trotz hohem Mehraufwand und -kosten beziehungsweise enormem Zeitaufwand die Bahnreise gegenüber dem Flugverkehr priorisiert. Im Berichtszeitraum haben keine Flugreisen im Auftrag des Freundeskreis Ökodorf e.V. stattgefunden.

Wenn und wo möglich, wird Homeoffice für bis zu 50 % der Arbeitszeit ermöglicht. Die IT-Infrastruktur dafür haben wir während der Corona-Pandemie entwickelt und sie wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Falls es als ökologischer Vorteil gewertet wird: Es werden Ladestationen für E-Autos und E-Bikes zur Verfügung gestellt.



Verbesserungspotentiale / Ziele:

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. setzt sich auch lokalpolitisch weiterhin aktiv für eine regionale Verbesserung des ÖPNV und nationale Verkehrswende ein. Wir sind Mitglied im „Förderverein Jeetzeltalbahnhof e.V.“ und Kooperationspartner im „Bündnis Verkehrswende Elbe-Altmark“.

→ **Audit-Bewertung:** 7

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung



Wir verstehen uns als Pioniere der Umweltbewegung, was auch in der öffentlichen Wahrnehmung und im Team so ankommt und nicht nur akzeptiert, sondern auch eingefordert und optimiert wird. Wenn es einen Widerspruch zwischen der Wirtschaftlichkeit und den ökologischen Aspekten in einer Entscheidung gibt, so ringen die Teams um die beste Entscheidung beziehungsweise einen Kompromiss.

Wir sind selbst ein Anbieter von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und anderen Themen der gesellschaftlichen Transformation. Mit dem Thema „Transformative Bildungsarbeit“, wie oben beschrieben, kommen unsere Mitarbeitenden vielfältig in Kontakt. Unser „Whole Institution Approach“ wirkt täglich und lässt alle Mitarbeitenden beständig weiter lernen.

Mit der Webinarwelt wollen wir Seminarinhalte auch online vermitteln. Das reduziert den ökologischen Fußabdruck, da diese Gäste kein CO₂ durch Mobilität verursachen.

→ **Audit-Bewertung:** 7

Bisher erheben wir die Daten der Mitarbeitenden nicht und haben keine institutionalisierten Erhebungsprogramme. Die Frage ist auch, ob das in unserem Fall noch weiterführend wäre.

C3.4 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens

Wir bestätigen, dass es in unserem Verein keine Strukturen, Personen oder Anweisungen gibt, die Verschwendung oder unökologisches Verhalten dulden.

→ **Audit-Bewertung:** 7

C4 INNERBETRIEBLICHE MITENTSCHEIDUNG UND TRANSPARENZ

C4.1 Innerbetriebliche Transparenz

Die Protokolle aller Sitzungen sind von allen Mitarbeitern einsehbar. Finanzdaten werden einmal im Jahr auf der Mitgliederversammlung und auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Bei Teamsitzungen werden regelmäßig die wichtigsten Kennzahlen veröffentlicht. Eine leichte Hürde besteht in der bisherigen digitalen Ablagestruktur und Benutzerführung, sie ist noch etwas unübersichtlich. Wichtige finanzielle Daten und Kennzahlen werden bei regelmäßigen Sitzungen vorgestellt, interpretiert und erläutert.

Alle Daten sind im Rahmen der DSGVO Bestimmungen frei zugänglich. Gewisse Daten von Kunden aus der Buchhaltung und von der Geschäftsführung sind aus Datenschutzgründen und Betriebsgeheimnissen nicht frei zugänglich.

Der Grad der Transparenz der für die Mitarbeitenden relevanten Daten liegt bei 100%. Aufgrund der Unternehmensstruktur und der Vereinsform gibt es kaum Daten (siehe oben), die der Geheimhaltung unterliegen. Die Zahlen in den Jahres- und Monatsabschlüssen werden in einer einfachen Tabelle zusammengefasst und bei den Teamtreffen vorgestellt. Auch über die Liquiditätssituation wird regelmäßig berichtet.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Die Benutzerführung und Ablagestruktur für Protokolle und ähnliche Dokumentationen verbessern. Dieses Projekt wird derzeit schon angeschoben.

→ **Audit-Bewertung:** 8

C4.2 Legitimierung der Führungskräfte

Führungskräfte und Teamleiter:innen werden in Prozessen mit den Mitarbeitenden, der Geschäftsführung und dem Vorstand eingesetzt. Es existieren hochgradige Mitwirkungsmöglichkeiten durch Teammeetings, Personalkreis- und Ratssitzungen, und auch die Führungskräfte werden gemeinsam bestimmt. Wir sprechen im Freundeskreis Ökodorf e.V. nicht von „oben und unten“ und haben deswegen auch keine vorgezeichneten Karrierewege. Führungskräfte arbeiten auch wieder als „normale“ Mitarbeitende, wenn sie dem Großen und Ganzen eine Weile als Führungskraft gedient haben.

Beim Freundeskreis Ökodorf e. V. bestehen eine ausdifferenzierte Feedbackkultur und flache Hierarchien. Natürlich setzen Menschen in Leitungspositionen das Feedback ihrer Mitarbeitenden um, wenn es praktikabel ist. Wenn sich beim Feedback ein größerer Konflikt abzeichnet, gibt es einen Mechanismus von Mediationen und anderen Klärungsmethoden, welche von Geschäftsführung und Freundeskreisrat getragen werden.

Wir haben kein ausgefeiltes Evaluationssystem. In verschiedenen Protokollen gibt es Notizen zu vereinzelten, unsystematischen Feedbacks. Die wichtigste Einrichtung für Feedback aus den Reihen der Mitarbeitenden sind die Teamtage mit Supervision (siehe C1.1.. Außerdem bekommen Führungskräfte jährlich ein ausführliches Feedback von der gesamten Gemeinschaft Sieben Linden (also von den Vereinsmitgliedern, die vor Ort leben) im Rahmen der sogenannten „Räte-Intensivzeit“ im Januar.

Wir haben einen Personalkreis, der befragt wird, wenn Führungskräfte neu bestellt werden. Hier sind Vertreter:innen aller Teams inkl. der Geschäftsführung anwesend. Sie tragen die Meinung aus ihrem Team in den Personalkreis. Der Personalkreis gibt Empfehlungen ab, denen die Vorstände in der Regel folgen.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Führungskräfte in einem transparenten, formalen basisdemokratischen Prozess auswählen und einsetzen.

→ **Audit-Bewertung:** 3

C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden

Fast alle Mitarbeitenden sind Mitglieder im Freundeskreis Ökodorf e.V.. Daher sind sie stimmberechtigte Vereinsmitglieder und können die Grundsatzentscheidungen auf der Mitgliederversammlung mit abstimmen beziehungsweise auch eigene Beschlüsse einbringen. In 2022 waren 31 Mitarbeitende Vereinsmitglied und 5 nicht. In 2023 waren 32 Mitarbeitende Mitglied und 6 nicht.

Der dreiköpfige Vorstand des Freundeskreises Ökodorf e.V. arbeitet nach dem „Rätemodell“ des Ökodorfes als erweiterter Vorstand, das heißt, es werden zwei bis drei weitere Ökodorf-Mitglieder hinzugewählt, die gleichrangig mit dem Vorstand sind. Der Rat entscheidet im Konsens.

Wir entwickeln Entscheidungen nach dem Bottom-up-Prinzip und machen damit sehr positive Erfahrungen. Der Entscheidungsfindungsprozess findet unter anderem auch im Personalkreis statt, der sich zweimal im Monat trifft und für das operative Geschäft mit zuständig ist. Dort sitzen die Teamleitungen zusammen, teilweise in Personalunion mit den Ratsmitgliedern. Ergebnisse aus Personalkreis und Freundeskreis-Rat werden in die einzelnen Teams und in den Freundeskreis-Rat zurückgemeldet. Aus den Teams und aus dem Rat kommen dann Fragestellungen im Personalkreis an.

Wir haben durch unsere Vorgehensweise Zugriff auf einen großen Pool von Kompetenzen, und die Mitarbeitenden sind motiviert durch ihre Beteiligung. Es entstehen viele Synergieeffekte. Die Partizipation der Mitarbeitenden ist zeitintensiv, lohnt sich aber. Einige wenige Mitarbeiter bringen sich weniger ein, tragen das Modell aber mit, da Vertrauen, auch durch die Transparenz, vorhanden ist.

Die bisherigen Bedingungen sind sehr gut für die Mitarbeitenden, um Verantwortung oder eine Entscheidungsposition zu übernehmen. Sie können bei circa 95 % der Entscheidungen mitwirken. Die 5 % Nicht-Mitwirkung beziehen sich auf folgende Fälle: Es gibt einerseits Entscheidungen, die sehr schnell getroffen werden müssen und die keinen Aufschub dulden, wenn zum Beispiel Gefahr droht. Zweitens: Da die Vorstände mit ihrem persönlichen Eigentum haften, müssen bei risikobehafteten Vorhaben eventuelle Zweifel, die sie haben, vor der Umsetzung ausgeräumt werden. Sofern das nicht möglich wäre, müsste eine andere Lösung gefunden werden. Dieser Fall ist bisher so noch nicht aufgetreten.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Erhöhung der Entgelte für Verantwortungsübernahme unter Berücksichtigung der Entgeltspreizung im Freundeskreis Ökodorf e.V..

→ **Audit-Bewertung:** 8

C4.4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Die Gründung eines Betriebsrates wird nicht verhindert. Aber wir haben trotz oder vielleicht gerade wegen unserer partizipativen Strukturen keinen Betriebsrat. Im GWÖ-Workshop diskutieren wir dieses Thema. Die Meinungen sind unterschiedlich und zum Zeitpunkt dieses Berichtes ist nicht entschieden, ob sich einer gründen möchte, hier eine Zusammenfassung:

Pro Betriebsrat: Vernetzung, Schulungen und Wissensvermittlung, gesellschaftliche Wirkung durch „Pilotprojekt Sieben Linden“ in enger Kooperation mit Gewerkschaften

Contra Betriebsrat: Viele Ressourcen fließen bereits in Netzwerke. Eine Harmonisierung von Interessen ist in den bereits vorhandenen Gremien schon ressourcenintensiv (personell, zeitlich), und es sind bereits viele partizipatorische Maßnahmen vorhanden. Die Mitarbeitenden sind zufrieden und im vertrauensvollen Kontakt.

→ **Audit-Bewertung:** 0

D KUND:INNEN UND MITUNTERNEHMEN

D1 ETHISCHE KUND*INNEN-BEZIEHUNGEN

D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. richtet sich an folgender Mission aus, die am 19.06.2021 von der Gemeinschaft Sieben Linden beschlossen wurde.

Mission für das Ökodorf Sieben Linden:

○ Ein Dorf gestalten

Wir bauen eine ökologische Dorfgemeinschaft mit selbstbestimmten Strukturen auf. Hier teilen wir unseren Alltag und gestalten Experimentierfelder für zukunftsfähige Lösungen.

○ Enkeltauglich handeln

Wir fördern Ökosysteme in ihrer Lebendigkeit, indem wir ihre Artenvielfalt stärken und ressourcenschonend in möglichst lokalen Kreisläufen leben. Hierfür setzen wir auf ökologische Landnutzungssysteme und Bauweisen, auf einen hohen Selbstversorgungsgrad und weitere Lösungsansätze.

○ Gemeinschaftlich leben

Wir entwickeln zukunftsfähige Formen des Miteinanders, mit Freude am Zusammenleben und durch bewusste Auseinandersetzung mit Verschiedenheit und Konflikten. Wir berücksichtigen unterschiedliche Bedürfnisse, vertiefen unser Mitgefühl, sorgen füreinander und bleiben veränderungsbereit.

○ Zukunftsfähig wirtschaften

Wir streben nach gemeinwohl-orientierten Lösungen als Alternative zu einer vom Kapitalismus geprägten Welt. Auf gemeinsamem Grundeigentum leben und wirtschaften wir nach ökologischen und sozialen Kriterien. Wir gestalten unsere Organisationen, Betriebe und Strukturen so, dass die Menschen im Dorf ein gutes Einkommen erwirtschaften können.

○ Gemeinsam wirken

Wir vernetzen uns regional und global und laden zu Bildungs- und Kulturangeboten ein. Wir tragen zu einer friedlichen, gerechten und offenen Gesellschaft bei.

Wir vom Freundeskreis Ökodorf e.V. finden in der Sieben Linden Mission klare Leitlinien für unser Handeln.

Neue Kund:innen werden bundesweit gewonnen, und zwar über unsere Website, den Newsletter, soziale Medien, direkte Ansprachen, Flyer, das Infobüro (telefonische Beratung), Öffentlichkeitsarbeit, Mund zu Mund-Propaganda oder durch Weiterempfehlung. Das neue Seminarprogramm wird an die Kund:innen der letzten drei Jahre verschickt. Wir evaluieren die Meinung der Gäste durch Feedbackbögen (Rücklauf ca. 90 %) und bei den Festivals durch digitale Erhebung (Rücklauf ca. 40 %). Die Feedbackbögen werden direkt ausgewertet und direkt an die Bereiche weitergeben.

Auswertung des Teilnehmenden-Feedbacks zu mehrtägigen Veranstaltungen:

Notenskala 1 (sehr gut) – 5 (schlecht)

- Inhalt: 1,42 (2022) und 1,34 (2023),
- Referent:innen: 1,26 (2022) und 1,21 (2023)
- Gesamteindruck: 1,29 (2022) und 1,25 (2023)

Im direkten Kontakt telefonisch oder vor Ort werden individuelle Lösungen bei Problemen angestrebt. Eine Kompromissbereitschaft der Mitarbeitenden mit den Kund:innen wird durch die Geschäftsführung gefördert. Im Zuge unserer sozialökologischen Unternehmenskultur ist es uns ein Anliegen, dass unsere Kund:innen sich fair und freundlich behandelt fühlen. Persönliche Bedürfnisse wie Lebensmittel-Unverträglichkeiten und Wünsche zum Aufenthalt werden digital erfasst und berücksichtigt.

Das Gästeteam ist vor Ort ansprechbar. Es haben sich viele freundschaftliche Kontakte zu Stammkund:innen entwickelt. Die onlinebasierten Webinare sehen wir auch als Brücke zu Präsenzseminaren, das heißt, potenzielle Neukund:innen können uns für „kleines Geld“ aus der Ferne kennenlernen, bevor sie sich für ein kostenintensiveres Präsenzseminar entscheiden.

Durch liebevollen Umgang, moderate Preise, spezielle Angebote für Familien, sozialermäßigte Preise, die Strukturen eines kleinen Unternehmens sowie durch ein familiäres Umfeld sorgen wir dafür, dass die Gäste sich gut behandelt sehen. Wir haben einen Bildungsauftrag und agieren in diesem Sinne. Reklamationen in dem Sinne, dass ein:e Kund:in Mängel an unseren Dienstleistungen geltend macht und einen „Umtausch“, d. h. eine Rückerstattung des Teilnahmebeitrages verlangt, gibt es bei uns nicht. Es gibt kritische Hinweise von Gästen, die wir sehr ernst nehmen und für die wir einigen Kommunikationsaufwand investieren intern sowie im Kundenkontakt. Es geht unseren Gästen im Falle einer Unzufriedenheit nie darum, eine Rückzahlung zu erhalten. Sie versuchen eher, uns zu helfen, unseren Bildungsbetrieb zu verbessern. Wir sind immer kulant, wenn Kund:innen sich ärgern und bieten von uns aus Teilrückerstattungen an, denn wir möchten keine Rechtsstreitigkeiten, Inkasso-Verfahren oder andere Unannehmlichkeiten mit unseren Gästen und hatten noch nie ein solches Verfahren.

Der Kontakt zu unseren Kund:innen läuft über unsere Homepage und Öffentlichkeitsarbeit in Medien wie Radio und Fernsehen. Wir drucken unsere Flyer bei Umweltdruckereien, nutzen open source, machen kein Direktmarketing. Anzeigen schalten wir nur selten bei sozialökologischen Medien wie „Schrot und Korn“ und nie in den sozialen Medien. Wir nutzen allgemein informative Übersichtsportale wie „bildungsurlauber.de“, „gruppenunterkünfte.de“, oder „Seminarhauspartner“. Unser Werbebudget können wir nicht leicht ermitteln, da vor allem Angestellte die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing machen. Es fallen vor allem Arbeitsstunden an und es gibt keine Erfolgsbeteiligung oder ähnliches. Wir haben keine festen Budgets für Marketing und Werbung, sondern reagieren fallbezogen. Wenn zum Beispiel das Sommercamp vier Wochen vor Beginn noch nicht ausverkauft ist, bewerben wir es auf unseren Social Media-Kanälen oder schalten auch mal eine bezahlte Werbung. Alle Mitarbeitenden bekommen fixe Gehälter. Es gibt keine Umsatzvorgaben.

Seit 2021 haben wir kontinuierlich eine Modernisierung unserer medialen Auftritte in Richtung „junge Zielgruppen“ betrieben, zum Beispiel durch einen neuen Instagram-Kanal und einen kostenfreien Podcast. Wir haben die Webinarwelt mit Onlinekursen umgesetzt und unsere Homepage überarbeitet. Es wurden nutzerfreundliche Newsletter eingeführt.

Verbesserungspotentiale/Ziele:

Unsere Kriterien stärker verschriftlichen, das CRM (Customer Relationship Mangement) verbessern unter dem Aspekt „Was brauchen/ wünschen unsere regionalen Kund*innen aus der Altmark und Sachsen-Anhalt?“

→ **Audit-Bewertung:** 6

D1.2 Barrierefreiheit

Unsere Seminare werden hauptsächlich übers Internet beworben. Wir sind gut telefonisch erreichbar. Wer die Anmeldung zu einer Veranstaltung über das Internet technisch nicht leisten kann, darf sich schriftlich oder telefonisch anmelden.

Unsere Homepage ist derzeit noch eher komplex. Wir haben noch nicht genügend Ressourcen, um leichte Sprache und ähnliches einzuführen. Unsere Seminare sind methodisch vielfältig. Neben intellektuell anspruchsvollen Kursen gibt es Arbeitswochen, Tanzangebote, AcroYoga und so weiter, die andere Stärken erfordern und fördern.

Gäste, die beispielsweise aufgrund einer psychischen Erkrankung bei uns so stark auffällig wurden, dass sie nicht mehr an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, erhalten eine zweite Chance. Wenn sie sich nach einer Weile melden und von ihrem verbesserten Zustand berichten (dass sie beispielsweise medikamentös neu eingestellt wurden), nehmen wir ihre Anmeldung wieder an.

Für Familien bieten wir bei bestimmten Seminaren Kinderbetreuung an, sodass die Eltern eine Bildungsveranstaltung wahrnehmen können.

Unsere Seminarpreise können eine Hürde darstellen. Etwa 20% unserer Kund:innen, die über wenig Geld verfügen, bekommen unbürokratisch und auf Vertrauensbasis ohne Nachweise sozialermäßigte Preise. Menschen mit geringem Budget können auch an den preiswerten Arbeitswochen teilnehmen. Wir haben den „7L.Jenga Fonds“ für junge, engagierte Leute gegründet und aus den Reihen unserer Gäste und Sympathisant:innen befüllt, um jungen Menschen noch niedrigere Preise anbieten zu können als die Sozialermäßigung. Wir setzen EU-Projekte wie ESC und andere Freiwilligen- und Begegnungsprogramme auf, um Europaweit (junge) Menschen einladen zu können. Kostenfreie Angebote wie Soziale Medien, Podcasts und geförderte Angebote setzen die finanzielle Hürde herab.

Unsere geographische Lage (Zitat aus einem lokalen Reiseführer: „in the middle of nüscht“) ist eine Barriere wegen der weiten Anreise. Aber immerhin gibt es öffentliche Verkehrsmittel bis vor die Haustür.

Nicht alle Zuwege sind barrierefrei, aber körperlich eingeschränkte Personen können in unseren zwei barrierefreien Zimmern übernachten (auch für Rollstuhlfahrer:innen nutzbar). Für elektrosensible Menschen ist Sieben Linden der ideale Ort, da es kein WLAN und keinen Mobilfunk gibt. In den einzelnen Zimmern im Strohtel haben die Gäste die Möglichkeit, den Stromkreislauf nachts ganz abzuschalten

→ **Audit-Bewertung:** 6

D1.3 Negativaspekt: Unethische Werbemaßnahmen

Wir bestätigen, dass wir keine unethischen Werbemaßnahmen betreiben.

→ **Audit-Bewertung:** 0

D2 KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

D2.1 Kooperation mit Mitunternehmen



Der Freundeskreis Ökodorf e.V. kooperiert mit deutschen Gemeinschaften, die ebenfalls einen Bildungsbetrieb haben und im Verein „GEN“ (Global Ecovillage Network Deutschland) organisiert sind. Das sind zum Beispiel das „ZEGG“ und das „Schloss Blumenthal“. Es finden regelmäßig informelle und kollegiale Austausche zu organisatorischen Fragen und Prozessen sowie zum IT-Fachbereich statt. Dieses Engagement ist überwiegend Ehrenamt der Mitarbeitenden. Eine Kooperation mit Mitunternehmen bezüglich des Akquirierens von ESCLern findet ebenfalls über das GEN-Netzwerk statt. Sieben Linden ist ein Vorreiter auch in der Gemeinschafts-Szene. Sieben Linden war die erste Gemeinschaft, die Podcasts angeboten hat und nun machen das auch andere Gemeinschaften, die wir teilweise fachlich-konzeptionell beraten haben. Man schaut vor allem in ökologischer Hinsicht auf uns, wir sind ein positives Beispiel, von dem andere lernen möchten.

Wir beteiligen uns an sogenannten „Bierrunden“ für die softwareseitige Verbesserung einer gemeinsam genutzten Seminarbuchungssoftware (SeminarDesk) mit Unternehmen aus dem GEN und auch anderen.

Es findet eine Unterstützung regionaler Bildungsbetriebe durch kostenfreie Workshops an deren Standorten statt, für die von uns Fördermittel eingeworben wurden. Wir beteiligen uns über die „Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung“ (ANU) an gemeinsamen Bildungsprojekten und gemeinsamer Lobbyarbeit.

Wir sitzen mit am „Runden Tisch BNE Sachsen-Anhalt“, bei dem sich Bildungseinrichtungen über Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) austauschen.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Gemeinsame Bildungsprojekte mit anderen Trägern sollen (über)regional stärker in den Fokus rücken, und eine stärkere inhaltliche Kooperation wird angestrebt. Derzeit prüfen wir eine gemeinsame Gruppenversicherung mit Mitunternehmen über das GEN-Netzwerk.

„Norddeutsch und Nachhaltig“ (NUN) ist eine BNE-Zertifizierung, der wir uns anschließen wollen, um unsere Qualität zu prüfen und gegebenenfalls zu heben. In der NUN-Kommission werden Qualitätsstandards und Bildungsinhalte bestimmt, und im Rahmen einer kollegialen Beratung werden Zertifizierungen von Bildungsträgern durchgeführt. Eine unserer Bildungsreferentinnen ist in die NUN-Kommission Sachsen-Anhalt berufen.

→ Audit-Bewertung: 6

D2.2 Solidarität mit Mitunternehmen

Bisher gab es nicht die Situation, dass wir oder Mitunternehmen in derart kritische Umstände geraten wären, dass wir Hilfe voneinander gebraucht hätten. Grundsätzlich besteht die Bereitschaft, Mitunternehmen in Notsituationen zu unterstützen, zum Beispiel, indem Personal oder mobile Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird.

Wir haben in dem Sinne keine Großabnehmer, sodass wir gemeinwohlangearbeiteten Unternehmen gegenüber diese nicht besonders behandeln können. Unterschieden kann zwischen Einzel- und Gruppenbuchungen. Die Preise für diese sind ähnlich. Wir geben finanziell schlecht aufgestellten Organisationen, die Jugendarbeit machen, wie den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten IJGD und gewissen Jugend-Naturschutzverbänden wie der Stiftung Natur Umwelt und Klimaschutz SUNK nach Möglichkeit Rabatte, wenn diese Gruppenbuchungen tätigen.

Wir leiten anfragende Gruppen an uns bekannte nachhaltig arbeitende Seminarhäuser weiter, sofern wir keine Kapazitäten haben oder unser Haus nicht den Bedürfnissen der Interessierten entspricht. Bei Seminarbuchenden verfolgen wir dieselbe Strategie und geben Anfragen an bekannte Mitunternehmen weiter.

Es werden Material und auch Räumlichkeiten für Initiativen zur Verfügung gestellt, wenn sie für Veranstaltungen, die unseren Werten und Zielen entsprechen, Unterstützung anfragen.

Im Berichtszeitraum haben wir keine Arbeitskräfte bzw. Mitarbeitenden-Stunden wurden nicht an andere Unternehmen weitergegeben und auch keine Aufträge gezielt an Mitunternehmen vergeben, um kurzfristig diese zu unterstützen.

→ **Audit-Bewertung:** 1



D2.3 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Keine. Konkurrenzdenken ist in unserem Marktsegment der nachhaltigen Bildung kaum präsent. Wir können mit unseren Angeboten friedlich nebeneinander existieren.

→ **Audit-Bewertung:** 0

D3 ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNG DURCH NUTZUNG UND ENT-SORGUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. beschäftigt sich implizit mit der Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen und achtet darauf, einen möglichst geringen ökologischen Fußabdruck zu generieren. Der Geschäftsbetrieb (Beherbergung und Verpflegung) hat stärkere ökologische Auswirkungen als der eigentliche Bildungsbereich. Der Freundeskreis Ökodorf e.V. richtet eine große Aufmerksamkeit darauf, negative ökologische Auswirkungen zu minimieren. Diese minimierten ökologischen Auswirkungen unseres Bildungsbereiches und des gesamten Ökodorfes sind zugleich ein Element unseres Marketings.

Das Strohtel und die Verpflegung sind vorbildlich.

Durch die Gäste-Anreise entsteht ein ökologischer Impact, den wir nur begrenzt beeinflussen können. Wir weisen überall darauf hin, dass man mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommen kann und holen Gäste gegebenenfalls auch von umliegenden Bushaltestellen ab. Fahrräder werden gegen Spende an Gäste verliehen.

Was wäre die Alternative, die Anfahrtswege einspart? Weder städtische Bildungsanbieter, mit oder ohne Tagungshaus, noch E-Learning-Angebote lösen ein ähnlich wirksames immersives Lernerlebnis aus. Wir sehen es jedoch als Schwäche an, dass wir zu wenig die lokale Bevölkerung, die kurze Anfahrtswege hätte, erreichen.

Wenn unsere Gäste unsere Bildungsinhalte verstehen und verinnerlichen, werden sie den Nutzen im privaten Lebensstil sowie als Multiplikator:innen vervielfachen.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Das Einzugsgebiet sollte regionaler werden. Wir wollen Online- und Hybridbildungsformate ausweiten und Online- mit Präsenzmodule bei Kursen kombinieren.

Es soll ein neuer Fragebogen für Gäste zum Einsatz kommen, in welchem auch die Kilometer abgefragt werden, um den Fußabdruck pro Gast und Besuch ermitteln zu können.

→ **Audit-Bewertung:** 5



D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)

Wir sind nicht der Meinung, dass Bildung für Nachhaltige Entwicklung maßvoll genutzt werden sollte, sondern sie gehört ausgeweitet. Reduziert werden muss der materielle Konsum. Unser Bildungsangebot fördert die Suffizienz der Teilnehmenden in deren Alltag und Lebensstil. Bei allen Bildungs- und Freizeitveranstaltungen vermitteln wir das Mindset „Sein statt Haben“. „Mindful Based Stress Reduction“, „Permakultur“ oder „Dragon Dreaming“ sind Beispiele für Seminare, die den Suffizienzansatz vermitteln.



Auch die niedrigschwelligen Seminarangebote wie Tanzen und Acro Yoga, die mehr der Freizeitgestaltung und Erholung und weniger der Bildung im formalen Sinne dienen, enthalten Suffizienzbotschaften. Das immersive Lernen sowie die allgemeine Kommunikation im Rahmen der Seminaranmeldung motivieren die Gäste, ihr Leben zu verändern. Wir bieten den Menschen für ihre Freizeit einen Ökodorfauftenthalt – statt Fernreisen.

In jeder Veranstaltung werden standardmäßig Ökodorfführungen durchgeführt, wo viele Informationen (Trockentrenntoilette, Strohhallenhaus, CO₂-Fußabdruck, etc.) vermittelt werden.

Bettwäsche ist von den Gästen möglichst mitzubringen, um diese nicht nach zwei Nächten zu waschen.

Um die Ermittlung der CO₂-Emissionen der An- und Abreise anzuregen, verlinken wir in jeder Anmeldebestätigung auf eine Website mit CO₂-Rechner und weisen auf die Kompensationsmöglichkeit über unser „Ökodorf-Agroforst-Projekt“ hin.

Unsere Online-Angebote können als Alternative zu einem Präsenzseminar genutzt werden.

→ **Audit-Bewertung:** 8

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Wir könnten mehr Transparenz für die Ressourcenverwendung pro Tagesaufenthalt als Bildungsgast in Sieben Linden schaffen. Kompensationsmöglichkeiten für die Anreise werden demnächst auf einem Plakat kommuniziert.



D3.3 Negativaspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen

Wir nehmen keine unverhältnismäßigen ökologischen Auswirkungen bewusst in Kauf.

→ **Audit-Bewertung:** 0

D4 KUND*INNEN- MITWIRKUNG UND PRODUKTTRANSPARENZ

D4.1 Kund*innen-Mitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung

Unsere Seminargäste können Seminarvorschläge machen. Jede:r kann bei uns ein Seminar einreichen und durchführen, sofern es qualitativ in unser Portfolio passt und gute Erfolgsaussichten hat. So erhalten wir immer wieder Initiativideen unserer Kund:innen. Wir vermieten an Gruppen, Teams und Initiativen und helfen ihnen, maßgeschneiderte Programminhalte zusammenzustellen. Direkte Mitwirkungsmöglichkeiten beim Programm gibt es bei einigen Festivals wie beim Sommercamp.

In unserem umfassenden Feedbacksystem wird die Meinung der Besucher:innen zu Unterkunft, Verpflegung und den Bildungsinhalten abgefragt, und es stehen Kommentarfelder für neue Ideen zur Verfügung. Immer wieder erhalten wir wertvolle Hinweise und setzen diese um.

Eine Marktforschung setzen wir nicht um. Dies wäre gerade in Bezug auf die lokalen Bedarfe sehr sinnvoll.

Wir arbeiten derzeit im Bereich der Erwachsenenbildung nicht systematisch mit Kund:innen zusammen. Eine Ausnahme ist das jährliche Sommercamp (8 Tage, 250 Gäste), das einen hohen Anteil an Stammkund:innen aufweist. Hier sind wir im engen Kontakt und nehmen Anregungen auf. Geplant ist, die Kundenbeteiligung strategisch zu erhöhen, indem ein „Sommercamp-Beirat“ für das Sommercamp 2025 installiert wird, der die inhaltliche Mitwirkung der Stammgäste gewährleistet.

Es ist außerdem geplant, in der regionalen Jugendarbeit gemeinsam mit Lehrer:innen und Sozialarbeiter:innen die Bedarfe der Schulen zu ermitteln. Ziel ist, durch bedarfsgerechtere Bildungsmodule mehr Schüler:innen zu erreichen.

Wir schätzen den Anteil der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen, die mit der Beteiligung von Kund*innen entstanden sind, auf 10% (diese entsprechen der Großveranstaltung Sommercamp).

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Das Ziel ist, digitale Evaluationsbögen zu erstellen, die in ihrer Abfrage noch gezielter sind und uns detaillierter Aufschluss geben über die Bedürfnisse und Bewertungen der Gäste sowie über die Wirkung unserer Bildungsangebote in ihren Alltag hinein.

→ **Audit-Bewertung:** 3

D4.2 Produkttransparenz

Wir kommunizieren alle uns zur Verfügung stehenden Informationen, aber wir haben viele Teilaspekte noch nicht systematisch erfasst.

Ein positives Beispiel für die Produkttransparenz ist, dass der CO₂ Fußabdruck in Sieben Linden bei 2,4 Tonnen pro Jahr und Person liegt, statt bei neun Tonnen bundesweit.

Wir weisen die jeweiligen Teilpreise für Unterkunft/ Verpflegung/ Seminarteilnahme aus. Bei einem Sieben Linden-Infowochenende von Freitag bis Sonntag sind das 140 EUR Seminarbeitrag (sozialermäßigt 70 EUR).

Die zusätzlichen Kosten für Unterkunft und Verpflegung können von den Kund:innen als folgende Liste aufgerufen werden:

- Einzelzimmer mit eigenem Bad (rollstuhlgerecht) 196 bis 218 €
- Einzelzimmer mit Duo-Bad (barrierefrei) 176 bis 198 €
- Einzelzimmer mit Gemeinschaftsbad 156 bis 178 €
- Erlebnis-Einzelzimmer 156 bis 178 €
- 2-Bett-Zimmer mit eigenem Bad (rollstuhlgerecht) 156 bis 178 €
- 2-Bett-Zimmer Duo-Bad (barrierefrei) 136 bis 158 €
- 2-Bett-Zimmer mit Gemeinschaftsbad 116 bis 138 €
- Erlebnis-2-Bett-Zimmer 116 bis 138 €
- 3-/4-Bett-Zimmer mit Gemeinschaftsbad 96 bis 118 €
- Erlebnis-3-/4-Bettzimmer 96 bis 118 €
- Eigenes Wohnmobil / Fahrzeug 90 bis 122 €
- selbstorganisiert (Tagespauschale) 72 bis 104 €

Darüber hinaus weisen wir keine gesonderten Preisbestandteile aus. Bei den Camps (30% der Übernachtungstage) kommunizieren wir die Preise als Pauschale in einer Summe. Eine tiefergehende Aufschlüsselung der Kosten findet noch nicht statt.

Wir externalisieren Kosten nur in sehr geringem Umfang, da wir bereits beim Kauf der meisten Produkte und Dienstleistungen höhere Preise zahlen. Eine Ausnahme sind, wie oben bereits aufgeführt, die IT-Hardware und andere Technik..

→ *Audit-Bewertung:* 5

D4.3 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Wir gehen nicht mit Gefahrenstoffen um und weisen daher keine aus.

→ *Audit-Bewertung:* 0

E GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben

Das „einfache, gute Leben“ ist eine Mission des Ökodorfes Sieben Linden, weil wir zeigen wollen, dass ein nachhaltiger Lebensstil glücklich machen kann. Ein Bildungsangebot in Sieben Linden mit Unterkunft und Verpflegung erfüllt alle Grundbedürfnisse auf eine sehr positive Weise.

Ein Bildungsangebot in Sieben Linden erfüllt die neun Grundbedürfnisse:

- **Lebenserhaltung / Gesundheit / Wohlbefinden:** Für das leibliche Wohl wird durch die Verpflegung und Unterkunft bestens gesorgt.
- **Schutz / Sicherheit:** Das Ökodorf kann als Organismus, der einen Alltag von 150 Menschen stemmt, mehr als andere „Bildungseinrichtungen“ Hilfe und Unterstützung für die Zeit des Gästeaufenthaltes gewähren. Im Falle von Krankheit oder anderen „Ausfällen“ unterstützen wir die Menschen direkt oder sorgen dafür, dass sie sich professionelle Hilfe holen. Wir sorgen im Einzelfall kurzfristig auch mit privaten Ressourcen und Expertisen für unsere Gäste.
- **Zuneigung / Liebe:** Die Betreuung durch das Gästeteam und die Referent:innen wird von unseren Gästen immer wieder als überdurchschnittlich persönlich und zugewandt beschrieben. Sie fühlen sich als Mensch gesehen und angenommen, auch durch die Gemeinschaftserfahrung, die sie hier mit den Bewohner:innen und den anderen Gästen machen. Viele Menschen erleben Sieben Linden als Kraftort und sie verbinden sich neu mit der Natur.
- **Verstehen / Einfühlung:** Unsere Bildung vermittelt Erfahrungen und Wissen, macht neugierig und wirft spannende Fragen auf.

- **Teilnehmen / Geborgenheit:** Transformative Bildung ist Teilhabe an der sich wandelnden Gesellschaft. Darüber hinaus vermitteln viele unserer Bildungsangebote Tools, welche die Menschen befähigen, sich aktiv gesellschaftsgestaltend einzubringen. Fast alle Menschen berichten, dass Sieben Linden ihnen Mut macht, aktiv Verantwortung für den Wandel zu übernehmen.
- **Muße / Erholung:** Für viele ist eine Reise aufs Land Erholung. Auch die Pause von digitalen Geräten sowie das gesunde Essen und die baubiologischen Räume wirken erholsam. Spiele, Begegnung, Bewegung sind Teil fast aller unserer Bildungsangebote. Besondere Angebote wirken auch auf Stressreduktion hin oder vermitteln Entspannungsmethoden.
- **Kreatives Schaffen:** Selbstermächtigung und Kreativität sind wichtige Elemente in unserem Bildungsverständnis. Viele interaktive Methoden bringen die Menschen geistig in Schwung, ohne fertige Antworten zu liefern. Das Ökodorf an sich wirkt als immersiver Lernraum.
- **Hochwertige Bildung:** Unsere Gäste können und sollen Fähigkeiten für die Förderung der nachhaltigen Entwicklung erwerben.
- **Identität/Sinn:** Das Ökodorf zeigt den Gästen, dass viele Bewohner:innen sich hier ein sinnvolles Leben persönlich und sozial aufbauen konnten. Wir bieten auch spirituelle Anregungen (Haus der Stille, Naturverbindungsseminare, Tiefenökologie) und machen Mut, sich tiefen Fragen des Leben zu stellen. Im Ökodorf-Kontext stellen sich viele Gäste die Frage „Wer bin ich und was ist meine Aufgabe?“ nochmal neu. Persönliche Freiheit und Gemeinschaft sind in einem spielerischen Gleichgewicht miteinander: „Einheit in der Vielfalt“ ist ein Leitgedanke des Ökodorfes.
- **Freiheit / Autonomie:** Wir strahlen als Gemeinschaft aus, dass alle Gender, Nationalitäten, kulturellen Hintergründe und Altersgruppen bei uns grundsätzlich willkommen sind. Wir üben als Gemeinschaft, uns in unserer Unterschiedlichkeit respektvoll zu behandeln und übertragen dies auch in die Bildungsarbeit.
Erfüllen wir Luxusbedürfnisse, wenn wir auch Kaffee und ab und an Milchprodukte servieren? Im weltweiten Vergleich schon, im Europäischen Vergleich sind viele Luxusgüter zum Standard geworden, wir setzen diese bewusst und sparsam ein.



Der Großteil unserer Seminare in den Rubriken „Sieben Linden kennenlernen“, „Gesundheit und Bewegung“, „Persönlichkeitsentwicklung“, „Tanz, Kreativität und Kultur“, „Gemeinschaftlich leben, planen und kommunizieren“, „WEITERdenken“ sowie unsere Festivals stärken das persönliche Wachstum der Teilnehmenden, die Kreativität, die Selbstverantwortung für die eigene Gesundheit und den Mut, den eigenen Lebensentwurf zu reflektieren. Viele Seminare befähigen die Teilnehmenden zu einer nach innen und außen nachhaltigeren Lebensweise. In Fachseminaren, beispielsweise zum Thema Nachhaltig Bauen, stehen weniger die Gesundheit der Teilnehmenden im Fokus als der Beitrag zu einem gesunden Wohnumfeld und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen. Wir tragen durch unsere Arbeit dazu bei, die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen umzusetzen, insbesondere: Hochwertige Bildung, Sauberes Wasser, Nachhaltige Städte und Gemeinden, Nachhaltiger Konsum und Produktion, Klimaschutz, Frieden und Gerechtigkeit.

- **Sauberes Wasser:** Trockentrenntoiletten sparen Trinkwasser, die Aufbereitung und Versickerung des Grauwassers erfolgt vor Ort. Den Gästen wird dies sehr bewusst.
- **Nachhaltige Städte und Gemeinden:** Wir sind ein Modellprojekt für eine sozial-ökologische Siedlung auf dem Land und inspirieren die Gesellschaft.
- **Nachhaltiger Konsum und Produktion:** „Weniger haben, mehr Sein“ ist ein Bestandteil der Ökodorf-Philosophie, die wir auch im Bildungsbereich leben und kommunizieren. Bildung an sich ist ein sehr nachhaltiges Produkt mit wenig Impact und wir zeigen, dass auch die „Verpackung“ von Bildung (Unterkunft, Verpflegung, Materialien, Räume, Anreise) umweltfreundlich gestaltet sein kann.



- **Klimaschutz:** Unser ökologischer Fußabdruck wird auch den Gästen und der Presse kommuniziert und ist eine Messgröße für die klimarelevante Wirksamkeit unseres Lebensstils. Außerdem bieten wir CO₂-Kompensationen auch nach außen an (unser Agroforst-Projekt).
- **Frieden und Gerechtigkeit:** Das Ökodorf erprobt ein demokratisches Gesellschafts-Modell, in dem das Miteinander auf Frieden, Gerechtigkeit und gewaltfreie Konfliktlösung ausgerichtet ist. Gäste beschreiben immer wieder, wie beeindruckt sie von unserer Art der Kommunikation sind, die stark von der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg geprägt ist.

Ein wichtiges Element unserer Bildungsarbeit sind die oben beschriebenen Freiwilligendienste. Schon seit 1997 nehmen junge Menschen am FÖJ, BFD und ESC teil. Das Leben und Arbeiten an einem Platz ist eine äußerst intensive Lernreise, die wir mit viel Aufwand begleiten. Wir stellen ein eigenes pädagogisches Rahmenprogramm bereit, in dem sich die jungen Menschen persönlich bilden und entfalten können. Außerdem können sich die Freiwilligen bei Bedarf coachen lassen sowie auf Wunsch teilweise kostenfrei an unseren Seminaren teilnehmen. Sie erleben ihren Freiwilligendienst in der Regel als großen Schritt in Richtung Selbständigkeit, Selbstfindung und in dem Bereich der sozialen Kompetenzen, wie beispielsweise in den Feldern Teamfähigkeit und Kommunikation, Berufsorientierung und gesellschaftliches Engagement.

Anteil der Nutzenart in Prozent des Gesamtumsatzes:

erfüllte Bedürfnisse:

- Grundbedürfnisse 90 %
- Statussymbole bzw. Luxus 5 %

dient der Entwicklung ...

- der Menschen 90 %
- der Erde / Biosphäre 75 %
- löst soziale oder ökologische Probleme laut UN-Entwicklungszielen 75 %

Nutzen der Produkte / Dienstleistungen:

- Mehrfachnutzen bzw. einfacher Nutzen 100 %
- hemmender bzw. Pseudo-Nutzen 0 %
- Negativnutzen 0 %

→ **Audit-Bewertung:** 9

E1.2 Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

2022 (2023) haben wir 88 (106) mehrtägige Veranstaltungen mit eigenen Programmen durchgeführt. Hinzu kamen 17 (15) mehrtägige Veranstaltungen anderer Anbieter, teilweise mit unseren Programminhalten.

Es fanden 2022 und 2023 insgesamt 20 öffentliche kostenfreie Tagesveranstaltungen (Sonntagscafés) statt mit jeweils 50 bis 100 Gästen, von denen ein großer Teil auch an einer Ökodorfführung teilnahm. In 2022 gab es circa 8.500 Gästeübernachtungen, 2023 waren es 9.122 Übernachtungen. 450 Kinder und Jugendliche nahmen an Tagesbildungsveranstaltungen teil. Wir erreichen direkt insgesamt etwa 4.000 Besucher:innen pro Jahr.

Hinzu kommen 2.000 Menschen über Instagram, 4.700 YouTube-Follower, 7.700 Facebook-Follower und regelmäßig 1.500 Podcast-Hörer:innen, 7.000 Newsletter-Empfänger:innen sowie einige wenige Kund:innen unserer Webinarwelt.

Es ist uns ein großes Anliegen, mehr junge Menschen zu erreichen: Das Utopial-Festival von und für junge Menschen wurde 2022 zum ersten Mal angeboten. Dabei akquirieren junge Menschen aus Sieben Linden ehrenamtlich und aus einer Eigenmotivation heraus Fördermittel und können so eine preisgünstige Veranstaltungswoche für 30 junge Erwachsene selbstorganisiert anbieten.

2022 haben wir einen eigenen Fonds (7L.Jenga-Fonds) aus Spenden aufgestellt, der die Teilnahme junger Menschen an unseren Seminaren finanziell unterstützt.

Von Anfang an hat sich das Ökodorf den dringenden gesellschaftlich-ökologischen Fragen unserer Zeit auch in der Bildungsarbeit verschrieben. Etwa 60% unserer Veranstaltungen bewegen sich inhaltlich im klassischen BNE-Bereich. In den Rubriken „Permakultur, Wald und Garten“ und „Ökologisch Bauen“ vermitteln wir Lösungsansätze, wie dem Klimawandel und dem Artensterben in den jeweiligen Bereichen direkt begegnet werden kann. Darüber hinaus haben wir viele Seminare im Programm, die soziale und planerische Tools vermitteln, so dass Initiativen, Teams und andere Gemeinschaftsprojekte erfolgreicher agieren können. Ein Beispiel ist der „Gemeinschaftskompass“, der einen Werkzeugkasten an Methoden und Erfahrungen anbietet.

Zu einigen SDGs (Gesundheit und Wohlergehen, Hochwertige Bildung, Sauberes Wasser, Nachhaltige Städte und Gemeinden, Nachhaltiger Konsum und Produktion, Klimaschutz, Frieden und Gerechtigkeit) werden Kompetenzen vermittelt, welche die Teilnehmenden befähigen und motivieren, Lösungen in ihren Lebens- und Arbeitswelten anzustoßen.

Sieben Linden bringt Gleichgesinnte zusammen und stärkt die Vernetzung und das Zugehörigkeitsgefühl zu einer gesellschaftsverändernden Gruppe. Allerdings werden viele Zielgruppen kaum erreicht. Menschen, die nicht an Nachhaltigkeit interessiert sind, sowie Benachteiligte und Menschen mit Migrationshintergrund. Antwort: Uns fehlen erstens die finanziellen und personellen Ressourcen und zweitens die Kommunikationskanäle, welche über unsere „Bubble“ der Hochinteressierten hinaus reichen würden. Wir erreichen mit unserer Bildung bisher diejenigen Menschen, die nicht an Nachhaltigkeit interessiert sind sowie Benachteiligte und Menschen mit Migrationshintergrund nur, wenn wir Förderungen haben. Die über Fördermittel finanzierten Schulklassen-Programme in der Region sind ein Beispiel, dass es möglich ist. Die öffentlichen, kostenfreien Sonntagscafés erreichen sicher auch diese Zielgruppen, wobei der Bildungsanteil des Besuches eher gering bleiben dürfte. Ein drittes Beispiel sind die zahlreichen bundesweiten Medienberichte über Sieben Linden, die alle Gesellschaftsschichten erreichen, vor allem, wenn sie über öffentlich-rechtliche Sender laufen. Diese Information führt aber nicht dazu, dass die Zielgruppen „Menschen, die nicht an Nachhaltigkeit interessiert sind sowie Benachteiligte und Menschen mit Migrationshintergrund“ nach Sieben Linden reisen, um sich hier weiterzubilden. Grundsätzlich ist anzumerken, dass im Umkreis von ca. 15 km rund um Sieben Linden der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund recht gering ist. Auch jüngere Zielgruppen werden trotz vieler Verbesserungen in den Berichtsjahren noch zu wenig angesprochen.

Wir achten auf Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer:innen, sind hier aber noch nicht perfekt.

Wie können wir belegen, dass sich Wissen und Einstellungen der Menschen, die wir erreichen, ändern? Wir pflegen ein hohes Maß an persönlichem Kontakt zu unseren Gästen. Wir haben viele Stammgäste, die wir langjährig kennen und ihre Entwicklung beobachten – der Besuch im Ökodorf löst sehr viel bei den Menschen aus. Wir erheben aber die Wirkungen unserer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit nicht systematisch, unsere Evaluation beschränkt sich derzeit noch auf die Zufriedenheit der Kund:innen mit dem Bildungsangebot.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Neue Zielgruppen, vor allem junge Menschen, erreichen. Für 2025 ist ein neues Familienfestival geplant.

Wir wollen unsere bisherige Evaluation, die auf der Zufriedenheitsabfrage der Teilnehmenden basiert, um eine Wirkungsanalyse erweitern.

→ **Audit-Bewertung:** 6

E1.3 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Wir bestätigen, dass es bei uns keine menschenunwürdigen Produkte und Dienstleistungen gibt.

→ **Audit-Bewertung:** 0

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

E2.1 Steuern und Sozialabgaben

Wir sind als gemeinnützig anerkannt, weil wir Aufgaben wahrnehmen, die der Gesellschaft dienen. Wir zahlen Sozialabgaben und faire Steuern und lassen diese im Land.

Die Netto-Abgabenquote des Jahres 2022 lag beim Freundeskreis Ökodorf e.V. bei 18,75 %. Für das Jahr 2023 liegt sie um ca. 5% höher, da es deutlich weniger Förderungen gab.

Der Freundeskreis Ökodorf e.V. hat fast ausschließlich sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und strebt diese aktiv an. In Ausnahmefällen beschäftigt er Mitarbeitende in Minijobs, wenn diese es ausdrücklich wünschen, weil für sie eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nicht sinnvoll ist. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn sie bereits eine Rente beziehen.

Der Versuch, die „Webinarwelt“ als ein neues Produkt mit entsprechend höheren Einnahmen und Umsatzsteuerabgaben zu entwickeln, ist, wie oben beschrieben, nicht erfolgreich verlaufen.

Dass wir als Träger der Erwachsenenbildung vom Land Sachsen-Anhalt anerkannt sind, zeigt, dass unsere Bildung öffentlich als Beitrag zum Gemeinwesen gilt. Wir erhalten auf diese Weise, abhängig von der Anzahl der Bildungsstunden, die wir pro Jahr erfolgreich umsetzen, eine recht konstante Landesförderung, die uns eine finanzielle Basis gibt. Wir möchten ansonsten unabhängiger sein von einmaligen Förderungen und vor allem aus eigenen Mitteln unsere Finanzierung bestreiten.

In 2022 haben wir ungewöhnlich hohe Fördermittel in Höhe von 273.000 EUR erhalten. Darin enthalten war die Förderung „Aufleben!“ in Höhe von 132.750 EUR, mit Hilfe derer wir Frühjahrs- und Sommerangebote für Kinder und Jugendliche in Sieben Linden machen konnten. Das Ziel dieser Förderung war, dass die Kinder und Jugendlichen die herausfordernde Coronazeit mit der damit verbundenen Quarantäne durch Gruppenerlebnisse und Bewegung besser verarbeiten. In 2023 liegen die Zuschüsse bei etwas mehr als 100.000 EUR. Damit wurden vor allem Projekte für Kinder und Jugendliche finanziert.

→ **Audit-Bewertung:** 3

E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens

Wir zeigen seit fast 30 Jahren ein sehr stabiles, gemeinnütziges Engagement. Unsere Satzungszwecke schreiben uns dies vor.

30% unserer Öffentlichkeitsarbeit dient allgemeinen Informationen zum Thema Nachhaltigkeit und verfolgt keine Marketingzwecke.

Wir wollen alle einbeziehen und setzen bewusst auch niedrigpreisige und geförderte Angebote auf und ermöglichen bei Bedarf sozialermäßigte Preise. Dies setzen wir ohne bürokratischen Aufwand, auf Vertrauensbasis um.

Das monatliche öffentliche Sonntags-Café, mit Führungen und Kulturprogramm, bringt keine Einnahmen und hat einen hohen Anteil ehrenamtlicher Arbeitsleistung. Es wird in der Region sehr gut angenommen. Hier binden wir auch benachteiligte und ältere Menschen in die ehrenamtlichen Strukturen des Vereins ein. Senior:innen und ein Mann mit geistiger Behinderung unterstützen das öffentliche Sonntags-Café in Sieben Linden seit vielen Jahren und haben eine sinnvolle Aufgabe gefunden, die ihnen Anerkennung einbringt und gleichzeitig die Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung bereichert.



Wir sind Mitglied in vielen Verbänden, die ebenfalls gemeinnützig sind und sich sozial und ökologisch engagieren.



Wir meinen: Unsere Aktivitäten bewirken nachhaltige Veränderungen, wie beispielsweise Verhaltensänderungen in Bezug auf Ressourcenverbrauch, soziales Miteinander oder Ökologie. Als Beispiel nennen wir das „Agroforst-Projekt“, welches einen überdurchschnittlichen Einsatz von Ehrenamt und starke Nachhaltigkeitsaspekte beinhaltet. Leider fehlen uns detaillierte Wirkungsanalysen.

Es werden pro Jahr ca. 30.000 Stunden von den angestellten Mitarbeitenden geleistet. Einen Dienst am Gemeinwohl erbringt das selbstverwaltete Agroforstprojekt. Dort arbeiten ca. 7 Ehrenamtliche pro Jahr in Summe ca. 600 Stunden. Beim monatlichen Sonntagscafé arbeiten 4 Freiwillige pro Jahr in Summe ca. 300 Stunden. Das Sonntagscafé dient der Vernetzung von Sieben Linden mit der Region. Ehrenamtliche Arbeit wird auch bei GEN (Global Ecovillage Network) geleistet. Ca. 5 Personen besuchen bis zu drei Mal im Jahr die nationalen und internationalen GEN Treffen und leisten dort insgesamt 300 ehrenamtliche Stunden. Die in Summe 1.200 ehrenamtlichen Stunden machen 4 % der bezahlten Angestelltenstunden aus.

→ **Audit-Bewertung:** (3)

E2.3 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Wir betreiben keine illegitime Steuervermeidung.

→ **Audit-Bewertung:** (0)

E2.4 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Wir sehen im Freundeskreis Ökodorf e.V. keine Korruptionsgefahr und betreiben entsprechend keine Prävention.

→ **Audit-Bewertung:** (0)

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

E3.1 Absolute Auswirkungen/Management und Strategie

Viele Parameter erheben wir nicht im Detail, und aufgrund der räumlichen und personellen Verzahnung können wir den ökologischen Impact des Bildungsbereiches im Ökodorf kaum exakt gesondert ermitteln.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, um Energie zu sparen. Beispiele sind das hochgedämmte Strohtel, ökologisch gedämmte Altbau-Substanz oder gut gedämmte Gästebauwagen/-bauten. Die Waschmaschinen sind mit Warmwasserzulauf beziehungsweise Vorschaltgerät ausgerüstet, um auch hier die uneffektive Verwendung von Elektrizität zur Erzeugung von Wärme zu reduzieren. Energiesparbeleuchtung ist selbstverständlich. Eine selbstgebaute „Ampel“ zeigt Bewohner:innen und Gästen, wann wir selbstproduzierten Solarstrom nutzen und wann wir aus dem Netz einspeisen – das schafft Bewusstsein für die Stromversorgung und -nutzung.



Da die Versorgung mit Strom, Wasser und Gas im Ökodorf Sieben Linden nicht von den privaten Haushalten und den Gemeinschaftsbereichen der Bewohner:innen getrennt ist, können wir die Verbräuche für Gästeversorgung und Unterbringung nur schätzen. Es gibt keine eigenen Zähler, und die Gebäude werden teilweise überlappend von Gemeinschaft und Gästebetrieb genutzt. Die folgende Tabelle ist ein Versuch, den Verbrauch pro Gästetag zu ermitteln und diesen mit einem sparsamen Verbrauch gemäß Bundesdurchschnitt zu vergleichen.

Geschätzte Verbräuche Energie und Wasser 2022 / 2023

Verbrauch	Durchschnittsverbrauch Freundeskreis Ökodorf e.V. pro Jahr 2022/23	Durchschnittsverbrauch pro Übernachtungsgast/ Tag bei 8800 Übernachtungen jährlich	Vergleich: Einzelperson pro Tag bei sparsamem Verbrauch durchschnittlich Deutsch- land
Trinkwasser	438 000 l	49,8 l	130 l (Quelle: Umweltbundesamt)
Kochgas Propan	9550 kWh	1,08 kWh	1,3 kWh (Quelle: GASAG)
Strom	13.000 kWh	1,48 kWh	3,6 kWh (Quelle: CO2online)
Brennholz	81.250 kWh	9,2 kWh	14 kWh (Quelle: Umweltbundesamt, 40 qm Wohnfläche)

Was wir gesichert durch eine Studie der Uni Turin („The Environmental Impact of Sieben Linden Ecovillage“, A. Bocco, M. Gerace, S. Pollini, 2019) wissen, ist: Der ökologische Fußabdruck eines / einer Bewohner:in Sieben Lindens beträgt im Bereich des privaten Verbrauches nur etwa 1/3 des Bundesdurchschnitts. In Sieben Linden liegt der CO₂ Fußabdruck bei 2,4 Tonnen pro Jahr und Person statt 9 Tonnen bundesweit. Im Wesentlichen wird das auch 2022/2023 noch gelten, wobei wir als Freundeskreis Ökodorf e.V. seit 2023 dabei sind, die Studie mit einer neuen Datensammlung aufzufrischen. Das bedeutet, dass die meisten Gäste während ihres Aufenthaltes nachhaltiger leben als zu Hause. Allerdings sind wir angesichts der planetaren Grenzen und einer Weltbevölkerung von 8 Milliarden Menschen immer noch nicht nachhaltig

genug, da wir rechnerisch mehr als eine Erde verbrauchen (siehe Grafiken nächste Seite). Dies deutet daraufhin, dass die Politik dringend den strukturellen Rahmen so setzen muss, dass nachhaltige Lebensstile möglich werden.

Unsere Gäste sollten im Zuge der Unterbringung / Verpflegung bei Bildungsbesuchen einen geringeren Fußabdruck haben als die Ökodorf-Bewohner:innen. Der Versuch eines Vergleiches:

Energie: Der Gästebereich nutzt dieselben Energiequellen wie die Bewohner:innen. Die Großküche kocht energieeffizienter als Einzelhaushalte.

Die Heizenergie der Gäste fällt während ihres Aufenthaltes durchschnittlich geringer aus als die der Ökodorf-Bewohner:innen, da sie erstens vermehrt in der warmen Jahreszeit zu uns kommen und zweitens meistens in Gruppenunterkünften / Mehrbettzimmern schlafen und sich vorwiegend in Gruppenräumen aufhalten. In den Zimmern sind sie meist nur zum Schlafen, das heißt, sie heizen weniger als ein:e Bewohner:in.

Mobilität: Die Emissionen aus der teilweise sehr weiten An- und Abreise der Gäste sind wahrscheinlich etwas höher einzustufen als die durchschnittliche Mobilität der Bewohner:innen, die in unserer Fußabdruckstudie zugrundegelegt ist, weil sich letztere auf das Jahresmittel bezieht.

Ernährung: Die Verpflegung entspricht der Ernährung der Bewohner:innen. Da wir mehr Gäste in der warmen Jahreszeit haben, ist der Anteil an Gemüse und Obst aus Eigenanbau höher, das heißt, die Verpflegung ist im Mittel noch ökologischer.

Güter und Abfall: Wir wirtschaften im Gästebereich ebenso abfallarm wie die Bewohner:innen. Der Bereich „Konsum“ fällt bei vielen Gästen im Jahresmittel sicher höher aus als bei vielen Ökodorf-Bewohner:innen, während des Aufenthaltes bei uns aber sehr gering.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Exakte Erhebungen des Fußabdruckes speziell für den Gästebereich machen und diese veröffentlichen.

→ **Audit-Bewertung:** 2

Unser ökologischer Fußabdruck – Vergleich auf Bundesebene:

Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Person und Jahr



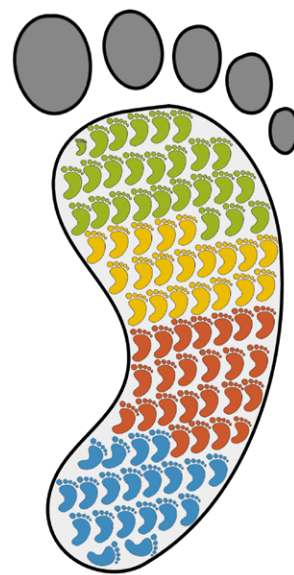
Erlaubter Fußabdruck zum Erreichen des 2°C-Zieles (1,0 t pro Person)



Sieben Linden (2,4 t pro Person)



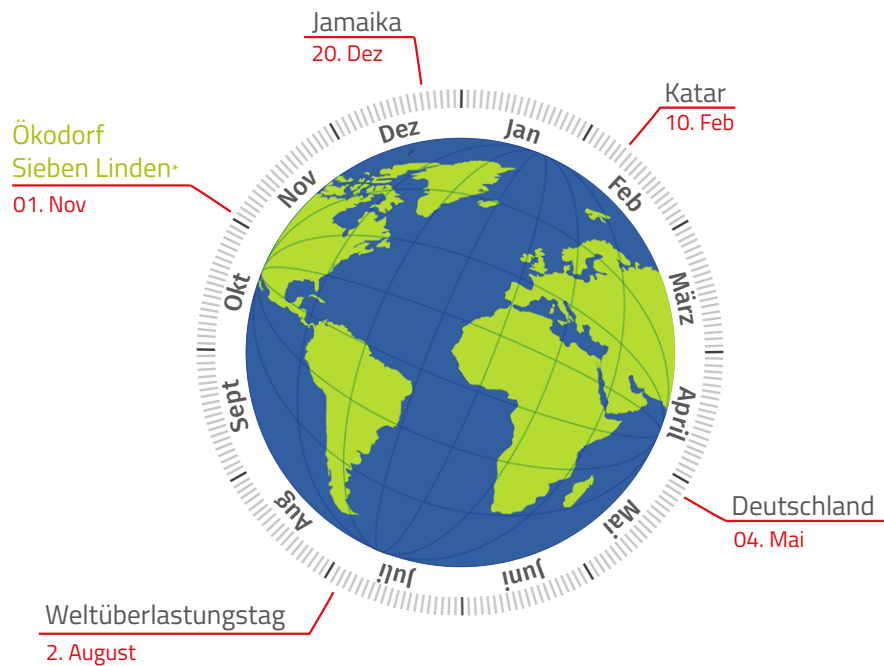
Deutschland (8,9 t pro Person)



Grafik: auf der Grundlage der Studie A. Bocco, M. Gerace, S. Pollini, 2019

Unser ökologischer Fußabdruck – Globale Betrachtungsweise:

Ökologische Überlastungstage 2023



Grafik: Freundeskreis Ökodorf e.V. auf der Basis von <https://overshoot.footprintnetwork.org/>

E3.2 Relative Auswirkungen

Wir schätzen uns aufgrund unseres niedrigen ökologischen Fußabdruckes im Vergleich zu anderen Tagungshäusern, Seminarhotels und so weiter in allen ökologischen Aspekten als vorbildlich ein.

Über unser Agroforst-Projekt, das wir gemeinsam mit der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. seit fünf Jahren betreiben, kompensieren wir CO₂ und bieten den Agroforst auch als CO₂-Kompensation unseren Gäste und anderen Interessierten an. Darüber hinaus steigern wir hier die Biodiversität, die Bodenfruchtbarkeit, und der Wasserhaushalt kann sich regenerieren. Die ersten vier gepflanzten Baumstreifen wurden vom BUND mit 114 Tonnen CO₂-Bindekapazität beziffert. Mittlerweile konnte ein fünfter Gehölzstreifen angelegt werden, was ungefähr einer CO₂-Bindekapazität von 142 Tonnen entspricht. Da der Agroforst auch als Demonstrationsfläche in unseren Agroforst-Fortbildungen und -Mitarbeitswochen dient, erhöht sich der Wirkungskreis enorm. Wir verbreiten die Agroforst-Idee und engagieren uns dafür auch politisch in Verbänden. Ein lokales Agroforst-Impuls-Zentrum in Sieben Linden ist in Planung.

→ Audit-Bewertung: 8

E3.3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Wir arbeiten in enger Kooperation mit den Behörden und halten alle Auflagen ein.

→ Audit-Bewertung: 0

E4 TRANSPARENZ UND GESELLSCHAFTLICHE MITENTSCHEIDUNG

E4.1 Transparenz

Der ökologische Fußabdruck ist Ausdruck unseres aufwändigen Bemühens, unseren Lebensstil wie auch den ökologischen Standard des Bildungsbereiches zu ermitteln, zu veröffentlichen und als Instrument unserer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden. Seit 2023 haben wir in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt mit der neuen Datensammlung begonnen, um so die Werte und die Aussagekraft des Fußabdruckes zu aktualisieren. Das Umweltbundesamt hat ein Interesse an der Studie, da wir ein Modellprojekt sind. Wir bekommen eine kostenfreie fachliche Beratung, die eine möglichst gute Aussagekraft des Ergebnisses gewährleistet.

Wir haben BNE-Module zum ökologischen Fußabdruck entwickelt, die wir in der Bildungsarbeit einsetzen. Außerdem erweitern wir aktuell das Konzept „ökologischer Fußabdruck“ durch das Konzept „ökologischer Handabdruck“. Das Fußabdruck-Konzept hat nämlich die Schwäche, dass es die / den Einzelne:n als verantwortlich für die ökologischen Krisen darstellt, während die Industrie, die Gesetzgebung, das Großkapital nicht in ihrer Rolle beleuchtet werden. Daher brauchen wir den Handabdruck, den Aktivismus, den Protest und die Umwelt-Lobbyarbeit sowie die GWÖ-Bewegung, um strukturell die Transformation zu erreichen.

Wir veröffentlichen alle kleinen ökologischen Errungenschaften von der Mini-Biogasanlage über das neue Gründach und die Agroforst-Pflanzungen bis hin zum Strohtel auf all unseren Kanälen. Entsprechend wird auch über die neue Fußabdruckstudie sowie über diese GWÖ-Bilanzierung öffentlich berichtet werden.

Es gibt sehr viele Forschungsanfragen an das Ökodorf Sieben Linden – von der Hausarbeit bis hin zur Promotion oder zu großangelegten Studien. Der Freundeskreis Ökodorf e.V. ist dafür zuständig, den Forschenden möglichst fachkundige Ansprechpartner:innen im Ökodorf zu vermitteln oder gegebenenfalls aus den Reihen der Angestellten Personen dafür freizustellen. Das Ökodorf ist sehr offen für Forschung im Rahmen unserer Kapazitäten.

Ebenso offen gehen wir mit Presseanfragen um, die sehr oft auf uns zukommen. Wir sagen allen seriösen Reporter:innen zu, sofern ihr Medium eine gewisse Reichweite hat, die unseren Zeiteinsatz rechtfertigt. Wir schlagen der Presse insgesamt eine große Zahl an Ökodorf-Bewohner:innen vor, die über unser Projekt, über ihr Leben in Sieben Linden und ihr Fachgebiet offen sprechen können. Wir haben bewusst eine Öffentlichkeitsarbeitsgruppe und keine Einengung der Außendarstellung durch „Pressesprecher:innen“. Oft bekommen wir die positiv gemeinte Rückmeldung, dass wir sehr transparent über Schwächen des Ökodorfes oder unseren Verein betreffend kommunizieren. Andere dürfen also aus unseren Erfolgen und Fehlern lernen.

→ **Audit-Bewertung:** 4

E4.2 Gesellschaftliche Mitbestimmung

Wir beteiligen unsere Seminargäste jedoch noch nicht systematisch an relevanten Entscheidungen.

Unser Verein ist darüber hinaus offen für alle, die Mitglied werden möchten. Der Jahresbeitrag beträgt seit vielen Jahren stabil 80 EUR (ermäßigt 60 EUR). Eine Mitgliedschaft berechtigt zur Mitgestaltung des Vereins, zum Beispiel über die Mitgliederversammlung, über Arbeitsgruppen oder eine Kandidatur zum Vorstand. Wir haben im Berichtszeitraum begonnen, informelle Onlinetreffen für die Mitglieder zu initiieren, um mehr Austausch und Partizipation anzuschieben.

Verbesserungspotentiale / Ziele:

Wir überlegen, ein kokreatives Format einzuführen, um die Menschen aus der Umgebung (insbesondere unsere regionalen Stammgäste) einzubinden: Welche Angebote wünschen sie sich? Welche Veranstaltungen würden sie selbst als Akteure mitgestalten?

Ein Experiment: Das Programm des Sommercamps 2025? wird teilweise in einem partizipativen Prozess mit Sommercamp-Gästen erstellt.

→ *Audit-Bewertung:* 1

E 4.3 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Intransparenz und bewusste Fehlinformation wird in unserem Verein nicht gefördert.

→ *Audit-Bewertung:* 0

DER PROZESS: ERSTELLUNG UNSERER GWÖ-BILANZ

Die Entscheidung, die GWÖ-Bilanzierung zu machen, hat der Freundeskreis-Rat unter Einbeziehung des Personalkreises vorbereitet, auf einem Teamtag allen Mitarbeitenden vorgestellt und dann um Rückmeldung gebeten. Für die Bilanzierung sprach unter anderem, dass sich einige Mitarbeitende sehr engagiert für diese Idee eingesetzt haben und dass Roland Budz den Prozess kompetent und ehrenamtlich begleiten wollte.

Beteiligt waren:

Der Bericht wurde von Simone Britsch erstellt.

Teilnehmende an mindestens einem (meist mehreren) Workshop(s) A bis E:

Roland Budz, GWÖ-Berater in Ausbildung, Ökodorf-Bewohner und aktiv im Rat des Freundeskreis Ökodorf e.V.

Simone Britsch, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsreferentin und zuständig als Angestellte für die GWÖ-Prozessführung

Dirk Jakobsen, Vorstand, ausscheidender Geschäftsführer. Ihm gebührt ein Extra-Applaus für seinen Einsatz!

Ines Lüdemann, Vorstand, Bildungsreferatsleitung

Sophie Willert, Öffentlichkeitsarbeit, Nachfolge Geschäftsführerin

Monika Karaffa, Vorstand, Küchenteamleitung, Buchhaltung

Jens Steger, IT, Nachfolge Geschäftsführer

Dirk Remmler, Gästeservice-Teamleitung

Katharina Olk, langjähriger Seminar-Gast, seit 2023 aktiv im Rat Freundeskreis

Eva Stützel, langjährige Referentin und ehemalige Geschäftsführerin des Vereins

Kati Lippold, Jugendbildungsreferentin und Expertin für Gesundheitsfragen

Helena Nothnagel, Freiwillige im Ökologischen Jahr

Laura Köllner, Koordinatorin der Freiwilligen

Kerstin Hirsch, Angestellte für Layout und Fotografie

Hanna Westendorff, Bildungsreferat, Marketing, Layout

Heiko Schuster, Vorstand und Geschäftsführung Naturwaren Sieben Linden e.V.

Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

Auftaktworkshop 23 Personen, gesamt: 45 Stunden

Durchschnittlich 4 Angestellte in den Workshops A bis E (also 20 Stunden. pro Workshop inkl. Vorbereitungstreffen),
gesamt bei 5 Workshops: 100 Stunden

Zuarbeit durch Mitarbeitende außerhalb der Workshops: 50 Stunden

Team-Besprechungen zur GWÖ-Zertifizierung: 15 Stunden

Ehrenamtliche fachliche Beratung und Prozessbegleitung Roland Budz: 90 Stunden

Berichterstellung Simone Britsch: 25 Stunden

Abschlussworkshop: 20 Personen, 1,5 Stunden. , gesamt: 30 Stunden

Beantwortung weiterführender Auditoren-Fragen und Vervollständigen von Dokumenten: 32 Stunden

.....
Summe bezahlte Arbeitszeit: 297 Stunden

Summe inkl. Begleitung durch Roland Budz (90 Stunden): 387 Stunden





Impressum

Freundeskreis Ökodorf e.V. · Sieben Linden 1 · 38489 Beetzendorf
Tel. 039000 - 51235 · www.siebenlinden.org · info@siebenlinden.org

Konzeption und Redaktion Simone Britsch

Layout Margaretha Shaw

Kontaktperson im Ökodorf Sieben Linden für die GWÖ

Simone Britsch: simone.britsch@fk.siebenlinden.org · Roland Budz: roland.budz@ecogood.org

Roland Budz und Simone Britsch sind auch Mitglieder der GWÖ-Regionalgruppe Altmark West
altmark-west@ecogood.org